

POLIZEI REPORT

G 46983

Nr. 56 · Dez. 2014



Beihilfekürzung?

Nicht mit uns!

Bezirksgruppen Südosthessen und Osthessen in der Gewerkschaft der Polizei
und der PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der kalte Winter steht vor der Tür und er wird dieses und nächstes Jahr richtig kalt! Dank unserer hessischen Landesregierung, die uns erfrieren lässt. Der Landeshaushalt 2015 wurde Anfang November in den Landtag eingebracht und soll im Februar 2015 verabschiedet werden. Negativliste für die Polizei:

- **Streichung von 147,5 Tarifstellen bei der Polizei.**
- **Besoldungsnullrunde in 2015 und von 2016 bis 2019, jährlich nur ein Prozent Besoldungserhöhung.**
- **Geplantes Einsparvolumen von 20 Millionen Euro pro Jahr bei der Beihilfe.**
- **Höchste Wochenarbeitszeit aller Polizeien in Deutschland.**

DAS MAß IST WIEDER MAL MEHR ALS VOLL!

Wir sagen der Landesregierung „DANKE“ für die Wertschätzung der Polizei gegenüber. In der Zeit der drastischen Steigerung bei Gewalttaten gegen Polizeibeamtinnen/-beamte, der stark ansteigenden Kriminalität insgesamt, der immens hohen Einsatzbelastung etc. sind die Einsparungen ein deutliches Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit.

Die Einsparungen bei der Beihilfe bedeuten Kostenerhöhungen bei den privaten Krankenversicherungen, wenn man für unsere Familien und uns selbst auch in Zukunft die gleichen Leistungen wie heute haben will. Soviel zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf! Wir prognostizieren, dass die o.a. Streichungen in Zukunft einen:

- **drastischen Anstieg der Krankheitsrate,**
- **eine Erhöhung der Demotivation und Frustration,**
- **einen Rückgang bei der PKS und**
- **einen massiven Rückgang des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung**

zur Folge haben. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die hessische Landesregierung diese Probleme

Vorwort	3
Ein besonderer Geburtstag	5
Hessens Polizisten sind stinksauer	7
GdP-Haushaltsforderungen für 2015	7
25. GdP-Bundeskongress in Berlin	11
10. Herbstfahrt der BZG Südosthessen	15
Neue Entgeltordnung (EGO) zum TV-H	19
Ein Aufstand der Ordnungshüter	20
J.P.Morgen-Lauf: Spenden übergeben	22
Stadtlauf in Hanau	23
Dienstjubiläum bei der PAST Langenselbold	23
40 Jahre Spezialeinheiten in Hessen	25
Dienstjubiläen beim PP Osthessen	27
Sommerfest des Seniorenvorstandes	31
Impressum	31
PP Osthessen sportlich aktiv	33
Jugendprävention in Bad Hersfeld	37
Wilfried Leiter im Ruhestand	38
Senioren MKK: Einladung zur Weihnachtsfeier	38

Hinweis:

Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2015 ist am 01. Februar 2015.

nicht erkennt. Unser neugewählter Landesvorsitzender, Andreas Grün, hat genau diese Problematik am Landesdelegiertentag 2014 in Marburg mehr als deutlich gemacht. Innenminister Beuth war bei dieser Rede anwesend und hat daraus keine Lehren gezogen.

Wir fordern alle Kolleginnen/Kollegen auf, uns zu helfen und gegen diese Einsparungen vorzugehen.

Tragt diese unmenschliche Behandlung in Euren Freundes/-Bekanntkreis. Nehmt die Vertreter der Kommunen/Städte mit in die Diskussion. Die nächste Landtagswahl kommt bestimmt.

Wir werden uns diese unmenschliche Behandlung und geringe Wertschätzung nicht gefallen lassen. Wir wollen und werden zeitnah verschiedene Aktionen

starten.

Wir wünschen schon jetzt allen Kolleginnen und Kollegen, mit Familien und Angehörigen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ganz viel Wärme. Wir wünschen Euch viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr und denken ganz besonders an die Kolleginnen und Kollegen, die an Weihnachten und zum Jahreswechsel ihren Dienst versehen. Wir werden, wie jedes Jahr zur Silvesterbereitung, die Nachtschichtdienstgruppen am 30.12.2014 besuchen und ein kleines „Motivationspräsent“ überreichen. Getreu dem Motto: „**PP SOH WIR SIND FÜR EUCH DA**“.

Thorsten Pfeiffer (BZG SOH)

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52

EIN BESONDERER GEBURTSTAG

POLIZEIDIREKTOR a.D. GERHARD RUPPERTI FEIERTE 100. GEBURTSTAG

Auf ein komplettes Jahrhundert Geschichte kann der erste Fuldaer Polizeidirektor Gerhard (Gerd) Rupperti zurückblicken.

Mitte Oktober gratulierte der osthessische Polizeipräsident Alfons Georg Hoff gemeinsam mit dem Landespolizeivizepräsidenten Hermann-Josef Klüber dem rüstigen Pensionär zu seinem 100. Geburtstag. Die Feier dieses besonderen Ereignisses fand im Seniorenwohnstift Mediana in Fulda, dem Zuhause des Jubilars, statt und wurde durch den Fuldaer Polizeichor angemessen umrahmt.



ERINNERUNGSFOTO v.l.: Alfons Georg Hoff, Jubilar Gerhard Rupperti, Vize-LPP Hermann-Josef Klüber und Oberbürgermeister Gerhard Möller.

Ein solch besonderer Geburtstag verdient selbstverständlich auch eine besondere Würdigung im Kreise der Polizeifamilie. Dank der Unterstützung des ehemaligen Schutzmannes Bernd Dombrowski, der historische Uniformen und Bildmaterial zur Verfügung stellte, konnte Gerd Rupperti von zwei Fuldaer Polizisten im Wohnstift abgeholt werden. Angemessen begleitete man den früheren Polizeichef mit einem 40 Jahre alten Mercedes zum Polizeipräsidium Osthessen.

Dort angekommen begrüßte Polizeipräsident Alfons Georg Hoff den Jubilar im Kreise Fuldaer Polizisten, der Personalvertretung und der Frauenbeauftragten. Hoff hatte den pensionierten Polizeidirektor noch in dessen aktiver Dienstzeit erlebt. Im Dezember 1975 habe Rupperti den heutigen Polizeipräsidenten zum stellvertretenden Leiter der Polizeistation Hilders berufen. „Gerhard Rupperti war über 30 Jahre Chef der Polizeidirektion Fulda, das verdient höchste Anerkennung. Neben seiner fachlichen Kompetenz zeichnete er sich im besonderen Maße durch sein gutes Händchen für das eigene Personal aus“, so PP Hoff.

Es sollte kein Geburtstagsempfang der üblichen Art und Weise sein. Fotos und Zeitdokumente aus den letzten Jahrzehnten sorgten für eine entspannte Atmosphäre und luden die Gäste zum Gespräch ein. Mancher Polizeieinsatz und längst

vergangene Ereignisse kamen spontan wieder in Erinnerung und sorgten für kurzweilige, interessante und doch spannende Stunden.

Gerd Rupperti ist eine echter „föllsche Jong“. Seine Laufbahn bei der Polizei begann er bereits vor dem Krieg. Nach Kriegsende kehrte er nach Fulda zurück und wurde auf Vorschlag des damaligen Fuldaer Oberbürgermeisters von den amerikanischen Militärbehörden am 1. August 1945 zum Polizeichef von Fulda ernannt. Gerd Rupperti schilderte die Geschehnisse um seine Ernennung humorvoll und fesselnd. Zu der Zeit habe er in der Nähe Fuldas zur Ernte auf einem Feld gearbeitet, als er plötzlich Besuch von der Militärpolizei erhalten habe. In diesem Moment ging ihm natürlich vieles durch den Kopf und er rechnete mit seiner Verhaftung. Dass er von der MP abgeholt wurde, um zum Fuldaer Polizeichef ernannt zu werden, hätte er wahrlich nicht vermutet. Er war der jüngste Polizeikommandeur in den westlichen Bundesländern und begann sogleich mit dem Aufbau der Fuldaer Stadtpolizei.

Untrennbar mit dem Namen Gerd Rupperti sind die Schülerlotsen verbunden. 1951 konnte der junge Polizeichef während einer Studienreise für mehrere Monate die Vereinigten Staaten von Amerika besuchen. Dort lernte er die Institution der Schülerlotsen kennen. Dies faszinierte ihn so sehr, dass er 1953 die dort bereits etablierte Einrichtung in Hessen einführte. Bis die Verwirklichung seiner Idee stattfand, hieß es, größte politische Überzeugungsarbeit zu leisten. Rupperti waren die Schülerlotsen jedoch eine Herzensangelegenheit und so widmete er sich mit großem Engagement der Angelegenheit. Und der Erfolg gab ihm Recht: Nach der Einführung der Schülerlotsen in Fulda hat sich die Idee bis heute bundesweit durchgesetzt.

Darüber hinaus engagierte sich Gerd Rupperti besonders im „Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr“. Bis 1998 war er



Der Polizeichor Fulda, unter der Leitung von Wolfgang Heil, brachte Gerd Rupperti ein Geburtstagsständchen dar.



Vorsitzender der Landesektion Nordhessen. In diesen Jahren war die Teilnahme an den Jahrestagungen des „Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr“ für Fuldaer Polizisten Pflicht. Bis heute erinnern sich die Teilnehmer gerne daran.

1977 ging Gerhard Rupperti auf eigenen Antrag in den Ruhestand und lernte danach auf vielen Reisen die Welt kennen. Seit einigen Jahren lebt er nun zufrieden im Seniorenheim. Der ehemalige Chefredakteur der Fuldaer Zeitung und Zeit-



Foto oben: Begrüßung im Polizeipräsidium Osthessen; v.l.: Polizeipräsident Hoff, Gerd Rupperti, Personalratsvertreterin Ruth Steinberg, Schwerbehindertenvertreter Peter Schmidt und stv. Frauenbeauftragte Bärbel Hardt.

Foto links: Der Jubilar wird von zwei Beamten in historischen Fuldaer Uniformen abgeholt; v.l. Wolfgang Bommer, Gerd Rupperti und Walter Schmitt.

zeuge, Hermann-Joseph Konze, beschreibt Gerhard Rupperti als niemals unnahbaren Polizeichef. Vielmehr sieht er in ihm einen Menschen, der sein Gegenüber immer ernst nahm, der immer humorvoll und freundlich war – und es bis zum heutigen Tag geblieben ist.

Polizeipräsident Hoff bedankte sich bei dem Jubilar für dessen Besuch und das Interesse an der Entwicklung der Polizei. Bei der Verabschiedung wünschte er PD a.D. Gerhard Rupperti für die kommenden Jahre alles Gute bei bester Gesundheit.

gdp



Schon wieder steht Weihnachten vor der Tür. Die Adventszeit ist meistens überlagert von geschäftigem Treiben, vom Hasten und Eilen nach den letzten Geschenken. Alles muss noch gerichtet werden, kurz und gut, der Weihnachtsrummel holt uns ein.

Haben wir noch Zeit, beziehungsweise wird es uns in diesem Jahr einmal gelingen, unsere Aufmerksamkeit auch in unser Innerstes zu lenken? Welche Sehnsüchte haben wir denn? Was verbinden wir mit der Adventszeit, mit Weihnachten? Es werden sich fast alle an ihre Kindheit erinnern und wie sie Weihnachten erlebt haben.

Wir wünschen Euch allen, dass Ihr Euch in dieser Zeit aus dem Stress des Alltags herauslösen und mit Euren Familien, Freunden und Verwandten ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest 2014 feiern könnt.

Für das kommende Jahr wünschen wir alles Gute, vor allem Glück und Gesundheit.

Eure

GdP Osthessen und Südosthessen

HESSENS POLIZISTEN SIND STINKSAUER

SPARPLÄNE DER LANDESREGIERUNG AUF KOSTEN DER BESCHÄFTIGTEN

Die geplanten Sparmaßnahmen zur Haushaltssanierung auf dem Rücken der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes werden nicht widerspruchsfrei hingenommen. Gegen diese Sparpläne der Landesregierung werden sich die Polizisten wehren – Proteste und Streiks sind geplant.

Am letzten Montag lud der DGB zur Landespressekonferenz ein, um die Haushaltsforderungen der Gewerkschaften zu erläutern. Stein des Anstoßes sind u.a.

- die geplante Nullrunde für die rund 95.000 Beamten des Landes und die Deckelung der Gehaltserhöhungen danach um ein Prozent pro Jahr.
- die massiven Einschnitte bei der Krankenversicherung (Beihilfe) und
- die Streichung von fast 150 Stellen beim Tarif- und Verwaltungspersonal der Polizei.

Ewald Gerke kritisierte, dass die Stellsparungen im Verwaltungsbereich dazu führen werden, dass viele Beamte am Schreibtisch anstatt im Streifen-dienst eingesetzt würden.

„Stinksauer sind die Polizisten. Wir werden das große Sparen auf dem Rücken der Polizisten nicht länger hinnehmen. Wir werden die gewerkschaftlichen Möglichkeiten und Mittel ausnutzen, um gegen die Pläne der schwarz/grünen Landesregierung zu protestieren. Die Bereitschaft, dafür auf die Straße zu gehen, ist so hoch wie nie“, unterstrich der stellvertretende Landesvorsitzende Ewald Gerke.



DGB-HAUSHALTSPRESSEKONFERENZ v.l.: DGB-Haushaltsexperte Dr. Kai Eicker-Wolf, DGB-Landesvorsitzende Gabriele Kailing, GEW-Vorsitzender Jochen Nagel und Ewald Gerke von der GdP.

Die DGB-Vorsitzende Gabriele Kailing erklärte dazu: „Die Hessische Landesregierung kompensiert fehlende öffentliche Einnahmen aufgrund massiver Steuersenkungen seit der Jahrtausendwende und das Diktat der Schuldenbremse durch eine Kürzungspolitik zulasten der Beschäftigten des Landes und der Beamtinnen und Beamten. Notwendige Investitionen, etwa in Bildung, Soziales und Infrastruktur fallen ebenfalls dem Rotstift zum Opfer. Damit verfahren CDU und Bündnis 90/Die Grünen nach demselben Muster wie die Vorgängerregierung.“

DGB: Nur mit höheren Einnahmen zum handlungsfähigen Staat!

Kai Eicker-Wolf, Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des DGB, warnte wegen der mangelnden Investitionstätigkeit vor einem weiteren Verschleiß der öffentlichen Infrastruktur: „Die Investitionsquote sowohl beim Land als auch auf der Gemeindeebene ist

rückläufig. Die vorgesehene Reform des Kommunalen Finanzausgleichs ist ein Schlag in die Gesichter der kommunalen Familie. Die Forderung nach einer Rücknahme der Kürzungen bei den Landeszuweisungen an die Kommunen war und ist daher berechtigt. Wer das Gegenteil behauptet, macht das entweder absichtlich, um weiter kürzen zu können oder hat das Prinzip öffentlicher Haushalte nicht verstanden.“

Wir brauchen aber keinen Magerstaat, sondern einen handlungsfähigen Staat, der öffentliche Dienstleistungen in hoher Qualität und in ausreichendem Umfang zur Verfügung stellt. Um das zu finanzieren, fordern wir, hohe Einkommen und insbesondere hohe Vermögen wieder stärker zur Finanzierung unseres Gemeinwesens heranzuziehen. Hierfür muss die hessische Landesregierung auf Bundesebene tätig werden.

gdp/eg

GdP-HAUSHALTSFORDERUNGEN FÜR 2015

Die Gewährleistung der Inneren Sicherheit ist verfassungsrechtlicher Anspruch der Bürgerinnen und Bürger. Dieses wird in der Hauptaufgabe von der Polizei wahrgenommen und steht wie kaum ein anderer Bereich im öffentlichen Fokus.

Ebenso wurden von der schwarz/grünen Regierungskoalition neue Aufgaben im Bereich der Inneren Sicherheit formuliert, die jedoch ohne zusätzliches Personal nicht zu realisieren sind.

Um diese Aufgabe auch zukünftig zur Zufriedenheit aller bewältigen zu kön-

nen, gibt es auch Sicht der GdP Forderungen an den kommenden Landeshaushalt.

Neue Aufgaben erfordern auch neue Planstellen

Mit der Erhöhung der Einstellungszah-

len begegnete die Landesregierung dem in den zurückliegenden Jahren nachweisbarem Stellenabbau. Dies kann jedoch die bestehenden Personalvakanz bei den Vollzugs-, Fach- und Verwaltungsbeamten sowie im Tarifbereich nicht kaschieren.

Auch die Festschreibung der Vollzugs-polizei auf 13.764 Planstellen stellt nach Ansicht der GdP eine willkürliche Festlegung dar und wurde ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Haushaltskonsolidierung getroffen.

Hinzu kommt die von der schwarz/grünen Landesregierung beschlossene Einsparung von 1800 Planstellen in der Landesverwaltung. Die dabei auf den Polizeibereich entfallenden Planstellen können nicht durch Umstrukturierungen kompensiert werden und führen zwangsläufig zu einer weiteren Personalverdichtung bei den Beschäftigten. Das kann nach Ansicht der GdP nicht sein.

Nach der PVS im Jahre 2005 ist dies ein weiterer, erheblicher negativer Eingriff in den Personalbestand der Polizei.

Die GdP-Forderungen sind:

- Die Beibehaltung der linearen und kontinuierlich hohen Ausbildungsrate, die sicherstellt, dass unter Einbeziehung derer, die vorzeitig das Studium/die Ausbildung beenden, die Pensionierungen/vorzeitigen Abgänge 1:1 ersetzen.
- Der im Koalitionsvertrag von CDU und GRÜNE festgeschriebene Stellenabbau von 1800 Stellen und die damit beschlossene Verteilung auf den Polizeibereich muss zurückgenommen werden. Die ständig neuen Aufgaben, die die Polizei zu erledigen hat, lässt eine Stellenstreichung nicht zu, zumal die Folgen der PVS immer noch negative Auswirkungen bei der Polizei haben.
- Die von der schwarz/grünen Landesregierung vereinbarten neuen Aufgabenschwerpunkte (wie z.B. Bekämpfung der Cyberkriminalität und des Wohnungseinbruchsdiebstahls) kann die Hessische Polizei mit dem vorhandenen Personal nicht wahrnehmen. Nach Einschätzung der GdP sind dafür deutlich mehr als 50 zusätzliche



Vollzugsplanstellen erforderlich. Dabei ist zu bedenken, dass hier ein Ausbildungszeitraum von dreieinhalb Jahren einzuplanen ist. In der Zwischenzeit können die von der Koalition vereinbarten Aufgabenschwerpunkte weder durch Arbeitsverdichtung noch durch Anordnung von Mehrarbeitsstunden erledigt werden.

Berufliche Perspektiven und Zulagen

Die im Zuge des ersten Dienstrechtsmodernisierungsgesetzes zu verzeichnende Erhöhung der Lebensarbeitszeit trägt den besonderen Belastungen des Polizeiberufs mit seinen verschiedenen Facetten in Gänze keine Rechnung. Der mit dieser Regelung eng korrelierende demografische (Negativ-) Trend innerhalb der Polizei setzt sich nicht nur fort, sondern schränkt die Zukunftsperspektiven, insbesondere die Aufstiegschancen und Beförderungsmöglichkeiten für alle Polizeibesetzten erheblich ein.

Verstärkend wirkt auch die Verwirklichung der zweigeteilten Laufbahn im Polizeiberuf. Die Mehrzahl der Beamten/-innen befindet sich in der Besoldungsgruppe A10 und Aufstiegschancen sind so gut wie keine vorhanden. Das Hebungsprogramm von Innenminister Rhein mit Schwerpunktsetzung auf Beförderungen in die Besoldungsgruppe A10 hatte keine strukturellen Verbesserungen zur Folge, sondern verlegte den Beginn der weiteren beruflichen Perspektivlosigkeit um Jahre nach vorne.

Die GdP-Forderungen sind:

- Die konsequente Ausschöpfung der Stellenplanobergrenzen im gehobenen und im höheren Dienst der Polizei. Darüber hinaus sind auch im Tarifbereich Höhergruppierungsmöglichkeiten zu schaffen.
- Das Zulagenwesen darf in diesem Zusammenhang nicht länger abge-

koppelt bleiben. Die Erhöhung der Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten (DuZ) ist längst überfällig.

- Eine Erhöhung der gewährten Zulagen für besondere Tätigkeiten und Verwendungen, ebenso auch die Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage sind mehr als überfällig.

Wochenarbeitszeit

Die Erhöhung der gestaffelten Lebensarbeitszeit auf bis zu 42 Std/Woche hat nicht den erhofften Zweck erbracht. Aber auch die Einführung des Lebensarbeitszeitkonto (LAK) und die dadurch bis dato angesparten Stunden stellen die Polizei bereits heute und vermehrt in Zukunft vor unlösbare Aufgaben. In 24 Monaten hat ein unter 50-jährige Beamter/-in für sechs Wochen Freizeit ausgleich abgespart. Die Freizeitphasen müssen von den restlichen Beschäftigten aufgefangen werden, wodurch diese wieder über Gebühr belastet werden.

Die GdP-Forderung ist:

- Die sofortige Einführung der 40 Std.-Woche für den Tagesdienst und die Einführung der 38,5 Std.-Woche für den Schicht- und Wechselschichtdienst (Regelung analog des TH-H).

Überleitung in die neuen Erfahrungsstufen

Bei der Umsetzung des DrModG II kommt es bei der Überleitung in die neuen Erfahrungsstufen zu langfristigen Nachteilen für viele Polizeibeamten/-innen.

Die GdP-Forderung lautet:

- Bei den Polizeibeamtinnen und -beamten, die durch die Überleitung in die neuen Erfahrungsstufen langfristig Gehaltseinbußen hinnehmen müssen, sind gesetzgeberische Korrekturen vorzunehmen.

Auch vor dem Hintergrund einer verfassungsrechtlich verankerten Schuldenbremse darf der Bereich der Inneren Sicherheit nicht erneut zur Haushaltskonsolidierung herangezogen werden. Die Schuldenbremse darf nicht Alibi für (versteckte) Sparmaßnahmen sein!

gdp/eg

25. GdP-BUNDESKONGRESS IN BERLIN

OLIVER MALCHOW WURDE ERNEUT GdP-BUNDESVORSITZENDER

Ein Vierteljahrhundert ist Deutschland wieder vereint. Doch nicht nur am 9. November 2014 war die Bundeshauptstadt übersät von zahlreichen Besuchern. Auch einen Tag später reisten etwa 250 Männer und Frauen aus der gesamten Bundesrepublik nach Berlin an. Der Grund war der 25. Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Entgegen der allgemeinen Auffassung nahmen die „Hessen“ neben den ordentlichen Delegierten mehr Gastdelegierte als üblich mit. Getreu dem Motto: Wer es mit der Nachwuchsförderung ernst meint, muss dies auch bei der Delegiertennennung berücksichtigen.

Neben den Neuwahlen standen diverse Beschlüsse auf dem Programm. Immer wieder war die Verteilung der Delegiertenmandate zwischen Jung und Alt, Frauen und Männern Gegenstand der Diskussion.

Neuwahl des Bundesvorstandes



Oliver Malchow aus Schleswig-Holstein (links) wurde zum Bundesvorsitzenden und Jörg Bruchmüller (rechts) zum Bundeskassierer gewählt.

Im Vorfeld des Bundeskongresses waren Spekulationen über die zukünftige Zusammensetzung des neuen Bundesvorstandes zu vernehmen. Am ersten Tag kümmerten sich die Mandatsträger um die satzungsrechtlichen Formalitäten. Anschließend stand der erste Wahlgang an: „Wahl des Bundesvorsitzenden“. Einziger Kandidat für diesen verant-



Die Delegierten der hessischen GdP.

wortungsvollen Gewerkschaftsposten war Oliver Malchow aus Schleswig-Holstein. Er wurde mit 84 Prozent der Delegiertenstimmen zum Bundesvorsitzenden gewählt. Bei der Wahl zum Bundeskassierer wurde Jörg Bruchmüller vom alten Vorstand vorgeschlagen. Der bisherige Bundeskassierer Andreas Schuster aus Brandenburg kandidierte ebenfalls bei der Wahl und unterlag, da nur 27 Prozent der Delegierten für ihn stimmten.

Delegierte stellen gewerkschaftspolitische Weichen

Mehr als 230 Anträge wurden auf dem Bundeskongress debattiert und die gewerkschaftspolitischen Weichen gestellt. Dabei beackerten die Gewerkschafter zahlreiche innergewerkschaftliche Anträge wie auch viele breit gefächerte Themen aus nahezu allen Bereichen der Innen-, Beamten-, Tarif-, Kriminal-, Verkehrs- und Gesellschaftspolitik.

Bereitschaftszeiten

So forderten die Delegierten einheitliche finanzielle oder durch Freizeit (im Verhältnis eins zu eins) abzugeltende Bereitschaftszeiten. Die Diskussion um die Abgeltung von Überstunden bei länderübergreifenden Unterstützungseinsätzen habe zum Beispiel bei den Castortransporten zu bundesweit sehr unterschiedlichen Abgeltungsregularien geführt.

Föderalismusreform umkehren

An die Bundesländer abgegebene Zuständigkeiten im Rahmen der sogenannten Föderalismusreform sollen künftig wieder im Bund zusammengeführt werden. Die Gewerkschafter kritisierten, dass das Auseinanderklaffen der Rechtsentwicklung insbesondere im Besoldungs-, Versorgungs- und Laufbahnrecht in Bund und den einzelnen Ländern, ein „differentes Leistungssystem“ zur Folge habe. Der Grundsatz „gleiche Bezahlung für gleiche Leistung“ habe bei den Menschen einen hohen Stellenwert. Ein Bruch führe unterdessen zu strukturellen Verwerfungen, die sich quer durch die genannten Bereiche zögen und spätestens mittel bis langfristig zur Berufsunzufriedenheit bei allen betroffenen Beschäftigten führten.

Speicherung von Telekommunikationsdateien

Erneut bekräftigt wurde die Forderung nach einer raschen Einführung einer verfassungsgemäßen und europarechtlich konformen gesetzlichen Regelung zur Speicherung und Verarbeitung von Telekommunikationsverkehrsdaten zur Aufklärung und Verhinderung von schweren Straftaten durch die Sicherheitsbehörden. „Regelmäßig schlagen die Wellen der Empörung hoch, wenn beispielsweise kinderpornografisches Bildmaterial entdeckt und umgehend von Politik und Öffentlichkeit die rückhaltlose Aufklärung gefordert wird. Die



Teilnehmer aus Hessen v.l.: Thorsten Pfeiffer, Harald Dobrindt und Jochen Zeng.

Bekämpfung der Internetkriminalität ist aber ohne die Verkehrsdatenspeicherung kaum denkbar. Offen müsse allerdings bleiben, wie auch in Zukunft Straftaten, die nicht unter den Telekommunikationsüberwachungsparagrafen in der Strafprozessordnung (StPO) fallen, jedoch mit LuK-Technik verübt werden können. Der Zugriff und die Auswertung auf individualisierte Telekommunikationsverkehrsdaten müssten unterdessen auch in Zukunft der vollen richterlichen Genehmigung und Kontrolle unterliegen.

Problem: Straftaten in der Pflege

Straftaten an pflegebedürftigen älteren Menschen wie Gewalt und Betrug sollen stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden. Dazu solle intensiver und nachhaltiger das Gespräch mit der Politik und Institutionen gesucht werden, um einerseits die entsprechende Rechtslage wie auch die persönliche Situation der Betroffenen weiter zu verbessern. Nach Auffassung der GdP müsse bei der Aus- und Weiterbildung von Polizeibeamtinnen und -beamten auch stärker auf das Phänomen lebensälterer Täter eingegangen werden.

Vorgaben für Leichenschau

Zur Durchführung der ärztlichen Leichenschau sei eine bundesgesetzliche Vorgabe für die Regelungen in den Bestattungsgesetzen der Länder erforderlich. Es ist nach Auffassung der GdP ein mittlerweile viele Jahre andauernder Skandal, dass nach wissenschaftlichen Annahmen jedes Jahr in der Bundesre-

publik rund 3.000 unnatürliche Todesfälle, darunter etwa 1.200 unentdeckte Tötungsdelikte. Hält der Leichenschauarzt weitere Ermittlungen zur Frage des natürlichen oder unnatürlichen Todes der aufgefundenen Person für erforderlich, so wurden diese durch die Staatsanwaltschaft beziehungsweise durch die Polizei geführt.



Conny Jehnert und Karsten Bech nahmen ebenfalls als Delegierte teil.

Körperschutzausstattung, auch für Kolleginnen, verbessern

Beamtinnen der Einsatzeinheiten der Bereitschaftspolizei sollen künftig eine deutlich besser auf ihren Körper abgestimmte Schutzausrüstung (KSA) erhalten. Die zurzeit angebotene KSA sei ausschließlich auf die Anatomie der Männer zugeschnitten, kritisierten die Gewerkschafter. Zusätzlich zum hohen Gewicht der KSA von etwa 18 Kilo-

gramm müssten die Kolleginnen noch Einengungen im Oberkörperbereich, die auch mit Schmerzen verbunden sein können, ertragen. In einem weiteren mit großer Mehrheit angenommenen Antrag sprachen sich die Delegierten für eine generelle Weiterentwicklung der sogenannten Körperschutzausstattung „Leicht und Schwer“ (KSA L+S) aus. So erweise sich die Ausrüstung wegen der sich in den letzten Jahren stark geänderten Einsatzbedingungen mehr und mehr als ungeeignet.

Mehr Rückendeckung

Die Verantwortlichen und Handelnden in der Politik sollen sich deutlich zu den Aufgaben der Polizei, Feuerwehr und Rettungsorganisationen bekennen, ihnen zu mehr Respekt in der Bevölkerung verhelfen und sie deutlich besser vor Gewalt schützen. Die Polizei brauche mehr Rückendeckung, so der Appell der Delegierten. Den Gewerkschaftern zufolge hat sich die gesellschaftliche Stellung der Kolleginnen und Kollegen der Polizei sowie Angehörigen anderer Sicherheits- und Hilfeeinrichtungen in den letzten Jahren extrem verschlechtert. Scharf kritisiert wurden die von den Beschäftigten als Lippenbekenntnisse empfundenen Äußerungen aus dem politischen Raum. Die Delegierten mahnten überdies, Übergriffe gegen Beschäftigte der inneren Sicherheit nur in konkreten Ausnahmefällen mit Bewährungsstrafen zu ahnden. Wer für Recht und Ordnung eintrete, müsse einen besonderen Schutz seiner Rechte erwarten können.

Bundesinnenminister de Maizière fordert mehr Respekt für die Polizei

Bundesinnenminister Thomas de Maizière forderte mehr Respekt für die Polizistinnen und Polizisten in Deutschland. „Sie können erwarten, dass nicht nur die Politiker, sondern die ganze Gesellschaft, für die Sie Ihre Arbeit machen, Sie auch dann unterstützt, wenn es mal schwierig wird“, betonte der Minister. Mit Blick auf die innere Sicherheit sagte er, die Zahl der Straftaten sei seit vielen Jahren im Grunde gleichgeblieben. In bestimmten Delikten sei ein signifikanter Rückgang zu registrieren. Und dennoch werden viele Menschen das anders empfinden! Völlig unterschiedlich nehme man das objektive und das subjektive Sicherheitsgefühl wahr. Objektiv sei die Sicherheitslage in unserem Land ernst. Wir haben es mit interna-



Bundesinnenminister Thomas de Maizière fordert mehr Respekt für die Polizei.
Foto: GdP/Immell

tionalem Terrorismus, dem sogenannten IS, mit hunderten Deutschen und Tausenden von Europäern, die sich dort an grauenhaften Taten beteiligen – die dort hinreisen wollen, die zurückreisen wollen, die kampferprobt sind, zu tun. Wir haben eine Anzahl an Gefährdern, die noch nie so hoch war wie jetzt. Wir haben auf gewisse Weise den Import ausländischer Konflikte auf unseren

Gesinnung von Straftätern, indem sie Polizeibeamtinnen und -beamte massiv angreifen. Der politisch motivierten Gewalt kann jedoch nur entschlossen entgegengetreten werden, wenn alle gesellschaftlichen Kräfte Gewalt als Mittel politischer Auseinandersetzung ächten. Darüber hinaus müssen in den konkreten Fällen von gewaltsamen Demonstrationen die verantwortlichen Straftäter auch als Straftäter bezeichnet werden. Politische Solidarisierungen mit Gewalttätern und Relativierungen von Verantwortung für Eskalationen schwächen die Polizei und bieten den Gewalttätern oft einen politischen Schutz. Die GdP fordert eine klarere gesellschaftliche Auseinandersetzung über die Ursachen politisch motivierter Gewalt und ihre Unterstützer. Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte findet auch im alltäglichen polizeilichen Dienst immer häufiger

statt. Respektlosigkeit und das immer häufiger auftretende reflexhafte Infragestellen polizeilichen Handelns durch manche Bürgerinnen und Bürger werden von der Gewerkschaft der Polizei mit Sorge festgestellt. Die GdP bewertet den durch massiven Personalmangel ausgelösten Rückzug der Polizei aus vielen Bereichen des öffentlichen Lebens äußerst kritisch. Die Polizei muss ein verlässlicher Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger bleiben – auch dann, wenn Polizei unter Wahrung der Verhältnismäßigkeit repressiv einschreiten muss. Die GdP fordert, dass die Bereitschaftspolizeien und Einzeldiensthundertschaften personell gut ausgestattet werden, die individuelle Körperschutzausstattung stets modernisiert wird und polizeibekanntes Gewalttättern mit allen Mitteln des Rechtsstaates entschlossen entgegengetreten wird. Wer Gewalt gegen Polizei wirkungsvoll bekämpfen will, muss für gut ausgestattete und motivierte Polizistinnen und Polizisten sorgen. Unsere Kolleginnen und Kollegen benötigen politischen Rückhalt, damit sie sicher agieren können.

eg/gdp

Impressionen vom Kongress:



Ruth Steinberg (links) von der BZG Osthessen.

Straßen. In der Sicherheitslage, in der wir uns befinden, sei es nicht an der Zeit, Personal bei der Polizei abzubauen. Dies jedenfalls betonte der Bundesinnenminister.

Zum Abschluss des Bundeskongresses beschlossen die Delegierten eine Resolution zur Sicherheit der Polizei.

Die Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, auch aus politischen Motiven, hat in den vergangenen Jahren besorgniserregend zugenommen. Das Bundesinnenministerium informiert Regierung, Parlamente und Öffentlichkeit regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen dieser Straftaten. Die GdP fordert angesichts des dokumentierten Ausmaßes an Gewalt und anderen Straftaten zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten ein umfassendes Konzept zur Reduzierung der



10. HERBSTFAHRT DER BZG SÜDOSTHESSEN

Am 20.09.2014 war es wieder soweit. Die Bezirksgruppe richtete die jährliche Herbstfahrt aus.

In diesem Jahr hatten sich die Organisatoren um Norbert Tumbrägel die Stadt Kassel ausgesucht. Neben Thorsten Pfeiffer wurde das Duo das erste Mal verstärkt durch Alexandra Geis, die zukünftig auch bei der Ausführung der Fahrt zur Verfügung steht.

Kritiker, die meinten, dass viele Kollegen die Stadt noch von der Ausbildung her kennen würden und das Interesse begrenzt sei, wurden eines besseren belehrt.

Erneut meldeten sich 95 Personen an. Somit konnten damit durchgängig, seit der zweiten Fahrt, zwei Busse geordert werden.

Mit der Fa. Kimmel hatten wir einen verlässlichen Partner gefunden, der sogar seine zwei nagelneuen Busse einsetzte.

Nach der Aufnahme an den Zustiegstellen in Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern ging es über die A 66 und die A 7 Richtung Kassel.



Stärkung am langen Buffet.

sie tatsächlich noch. Die Schlösser und Burgen, die in den Märchen eine Rolle gespielt haben.

Ist es die Trendelburg im Reinhardswald, von der Rapunzel ihr Haar heruntergelassen hat. Verfiel der Koch auf dem Dörrröschenschloss Sababurg in tiefen Schlaf, als er dem Küchenjungen eine Ohrfeige geben wollte. Er wachten wieder alle in dem Schloss, als Dornröschen von einem schönen Prinzen wachgeküsst wurde.

Der Wunsch vieler am Morgen das erste Mal durch den gerade zuvor eröffneten Auto-

bahntunnel bei Neuhof hindurchzufahren, konnte noch nicht erfüllt werden, da ein Unbekannter dort einen Kanaldöckel entfernt hatte und somit der Tunnel gesperrt war. Beide Busse konnten jedoch den Stau umgehen und den Tagesplan einhalten.

Auf dem Parkplatz Hasselberg wurde dann das berühmt berüchtigte,

schmackhafte Rhöner Frühstück aufgetischt. Daneben wurden Kaffee und Kaltgetränke gereicht. Nachdem alle satt waren, ging es weiter in die nunmehr nur noch 30 Minuten entfernte Stadt Kassel.

Entlang der Eissporthalle der Kassel Huskies (Eishockey) ging es hinunter an die Fulda. Dort bestiegen alle das Fahrgastschiff Hessen und hatten Spaß bei der 75-minütigen Schifffahrt auf der Fulda. Der ebenfalls geordnete Stadtführer brachte uns die Besonderheiten und die Geschichte näher.

Wir fuhren direkt am Staatspark Karlsaue entlang; direkt am documenta-Gelände vorbei. Damit erfüllt Kassel eine Weltaufgabe – für die Kunst und für die Welt. Das 1779 eingeweihte Friedericianum – als Kunsthalle heute Mittelpunkt der documenta, war das erste öffentliche Museum auf dem europäischen Kontinent. Weiter ging es zur Orangerie, dem Museum und Planetarium.

Anschließend stiegen alle wieder in den Bus und mit nunmehr zwei Stadtführern ging es durch Kassel.

Auch hier kamen wir nicht an den Gebäuden Grimm vorbei. Sie verbrachten 30 Jahre ihres Lebens in Kassel. Dem



Gesellige Runde v.l.: Holger Desch, Detlef Otto, Thorsten Pfeiffer und Norbert Tumbrägel.

An Steinau an der Straße vorbei fahrend erinnerte man sich daran, dass die Gebrüder Grimm in 1785 (Jacob) und 1786 (Wilhelm) in Hanau zur Welt gekommen waren und hier ihrer Kindertage verlebten, da der Vater als Justizamtmann nach dort versetzt worden war.

Was ist heute von den Geschichten übrig geblieben. In der Wirklichkeit gibt es



Die Führung war für alle interessant.

entsprechend gibt es auch ein Museum.

Schließlich fuhren wir auf der Wilhelmshöher Allee hinauf in Richtung Park. Die Reiseleitung hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen. Nach Genehmigung durch die Stadtverwaltung durften beide Busse in den Bergpark einfahren und konnten so direkt vorm Schloss Wilhelmshöhe anhalten. Hier erfuhren wir auch, dass Kassel das teuerste Gemälde Hessens beherbergt. Es handelt sich um die „Jakobssegnung von Rembrandt“ mit einem Marktwert von 20–30 Mio. Euro.

In Stadt und Land Kassel gibt es sehr viele Hugenottensiedlungen. Was hat das mit uns zu tun? Im späten 17. Jahrhundert wanderten Hunderte aus dem

Die Weiterfahrt ging nun zum Herkules, der sich leider etwas im Nebel versteckte. Ein kurzzeitiges Gewitter ermöglichte leider nicht allen, ihn aus nächster Nähe zu betrachten. Dafür konnten sie ihn während eines Filmvortrages im Besucherzentrum ungetrübt sehen.

Der Herkules auf dem Oktogon im Bergpark Wilhelmshöhe Kassel ist seit 2013 Weltkulturerbe. Von ihm reicht der Blick weit ins Land der Burgen und Schlösser. Die weltberühmten Wasserspiele in Europas größtem Bergpark konnten wir leider nicht betrachten, da sie nur an jedem Mittwoch, Sonntag und an den Feiertagen zu sehen sind.

Seit dem 18. Jahrhundert ziehen sie die Menschen mit ihrem beeindruckenden

wirklich.

Anschließend hatten alle fast drei Stunden Gelegenheit zum freien Aufenthalt in der Stadt, in der an diesem Wochenende Gospelchöre auf mehreren Bühnen ihr Können präsentierten.

Gegen 17:30 Uhr hatten sich alle wieder am Bus eingefunden und die Fahrt ging zurück in Richtung Fulda. Im Ortsteil Bronzell hatten die Organisatoren eine gemütliche Gaststätte ausgesucht.

Bei gutem Essen und Trinken ließ sich der Tag Revue passieren lassen und schon die Frage nach dem Ziel im nächsten Jahr stellen. Das blieb jedoch an diesem Abend noch ein Geheimnis.

Auf der Heimfahrt war es dann soweit. Wir konnten das erste Mal durch den neuen Autobahntunnel bei Neuhof hindurchfahren

Das war der letzte Lückenschluss zwischen Frankfurt und Fulda. Dieses 3,5 Kilometer lange Stück kostete 154 Millionen Euro. Weitere 60 Millionen Euro flossen in die Verlegung der Bahnstrecke Frankfurt am Main–Fulda. Er wurde nicht bergmännisch erstellt, sondern in offener Bauweise in einer Baugrube errichtet. Nach Abschluss der Arbeiten wurde die Röhre komplett mit Erde bedeckt. In der Kaligemeinde Neuhof spricht man bei dieser Baustelle auch von der „Operation am offenen Herzen“.

Gegen 21:40 Uhr waren dann auch die Letzten wieder an ihrem Ausgangspunkt angekommen.

GdP Südosthessen/NT



Gemütlicher Ausklang.

katholischen Frankreich ins tolerante Hessen-Kassel ein.

1699 schließen Waldenser einen Siedlungsvertrag mit dem Grafen Ferdinand Maximilian von Ysenburg-Wächtersbach ab. Um den 26. August 1699 kamen dann 28 Familien mit 144 Personen nach Waldensberg. Das ist ein Ortsteil von Wächtersbach im Main-Kinzig Kreis. 40 Familien waren mit der Siedlung unzufrieden und zogen weiter nach Nordhessen.

Schauspiel in ihren Bann, wenn eine riesige, über 50 Meter hohe Fontäne in den Himmel steigt. Dann sei Kassel aber auch so überfüllt, dass man nicht voran komme. Die Stadtführer berichteten natürlich auch von Kassel-Calden. Einschweben und „abheben“ sei das Logo des Flughafens– im doppelten Sinn. 2012 sollte es soweit sein, dass Nordhessen mit einem Regionalflughafen in das europäische Luftverkehrsnetz integriert ist. Aber fliegen will man nicht

DIE NEUE ENTGELTORDNUNG (EGO) ZUM TV-H

Nachdem wir bereits zur Inkraftsetzung des neuen Eingruppierungsrechts im öffentlichen Dienst in Hessen berichtet hatten (siehe auch Homepage GdP Hessen) möchten wir Euch nun auch über die für uns relevanten Inhalte der Entgeltordnung informieren.

Zunächst einmal stimmte die Tarifkommission der GdP Hessen der etwa 200-seitigen Entgeltordnung zum TV-H zu. Auch die Tarifkommissionen der übrigen DGB-Gewerkschaften haben dem neuen hessischen Eingruppierungsrecht zugestimmt.

Nachdem am 31.10.2014 die mit der Arbeitgeberseite vereinbarte Erklärungsfrist abgelaufen ist, wurde die Entgeltordnung zum TV-H nun endgültig rückwirkend zum 01.07.2014 für alle Tarifbeschäftigten des öffentlichen Dienstes des Landes Hessen bindend. Sie löst das über mehrere Jahrzehnte alte Vergütungsrecht des BAT für die Angestellten und des Manteltarifvertrags für Arbeiterinnen und Arbeiter (MTArb) ab.

Wie wir Euch bereits mitteilten, wurde die Antragsfrist für die bis zu 6-jährigen Bewährungsaufstiege der vom BAT in den TV-H übergeleiteten Beschäftigten bis zum 31.12.2015 verlängert. Somit werden die noch ausstehenden Bewährungsaufstiege umgesetzt.

Darüber hinaus profitieren nun auch die ab dem 01.01.2010 eingestellten Beschäftigten der Entgeltgruppen 2 bis 8, die gemäß ihrer Eingruppierung einen Bewährungsaufstieg aus dem alten BAT gehabt hätten. Sie werden künftig eingruppierungsrechtlich so gestellt, als hätten sie die bis zu 6-jährigen Aufstiegszeiten bereits durchlaufen und werden der höheren Entgeltgruppe zugeordnet.

Die Entgeltordnung gliedert sich in vier Teile:

- Teil I
Allgemeine Tätigkeitsmerkmale für den Verwaltungsdienst
- Teil II
Tätigkeitsmerkmale für bestimmte Beschäftigtengruppen
- Teil III
Beschäftigte mit körperlich/handwerklich geprägten Tätigkeiten

- Teil IV
Beschäftigte im Pflegedienst

Berufsgruppen, die nicht in den Teilen II bis IV erwähnt/aufgezählt werden, fallen automatisch in den Teil I. Bei Beschäftigtengruppen, deren Eingruppierung per Erlass geregelt ist, wie z. B. die der Daktyloskopen bleibt es bei der bisherigen Verfahrensweise. Hier werden keine Veränderungen eintreten. Die tariflichen Regelungen für die Wachpolizei werden aktuell durch das Landespolizeipräsidium überprüft und gegebenenfalls neu geregelt bzw. angepasst. Hier bleibt noch zu klären, welche Tätigkeiten der Wachpolizei unter das BAG-Urteil zum „Streifengang der bezirklichen Ordnungsdienste der Stadt Hamburg“ fallen.

Auch hier werden wir über aktuelle Veränderungen berichten.

Sofern es wegen der Inkraftsetzung der neuen Entgeltordnung zu Höhergruppierungen kommen sollte, werden diese automatisch auf den 01.07.2014 zurückgerechnet. Selbst dann, wenn eine Prüfung am 01.12.2015 ergeben sollte, das durch Einführung der neuen Entgeltordnung höher einzugruppiert ist und das Beschäftigungsverhältnis zum 01.07.2014 bestanden hat. In diesen Fällen, greift die 6-monatige Ausschlussfrist wie sonst nicht. Dies

wurde mit der Arbeitgeberseite so vereinbart. Auch aus diesem Grunde ist aktuell keine Eile geboten, tarifliche Veränderungen geltend zu machen, zumal den Verwaltungen in den Dienststellen durch das HMdI noch Durchführungshinweise zur Entgeltordnung zur Verfügung gestellt werden müssen. Sobald wir die vereinbarte EGO zum TV-H in digitaler Form vorliegen haben, wird sie an alle Tarifkommissionsmitglieder sowie an die Personalräte weitergeleitet. Lasst diesem Personenkreis bitte angemessen Zeit, damit sie sich mit der Thematik befassen können, um Euch auch entsprechend fundiert beraten können.

Es geht keinem etwas verloren, wir haben Zeit bis zum 31.12.2015. Wir werden Euch immer auf dem aktuellen Stand halten.

Am 13.01.2015 werden sich die Tarifkommissionsmitglieder der GdP treffen und zur Entgeltordnung beraten.

Danach werden wir zeitnah Mitgliederschulungen bzw. Infotage anbieten.

Wir werden Euch gewerkschaftlich wie auch personalrätlich im neuen Eingruppierungsrecht begleiten und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Heinz Schiskowsky

WIRD ES EIN HEISSER HERBST ?

**Komm rein,
es wird
kälter!**

**Zusammen
können wir uns wehren!
stehen!**

Gewerkschaft
der Polizei

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,
der Koalitionsvertrag der Landesregierung
sieht u.a. folgende Sparmaßnahmen
für den Bereich der Polizei vor:

- × Streichung von 147,5 Stellen
- × Besoldungsrunde in 2015 bis 2019
jährlich nur 1 %
- × Leistungseinschränkungen bei der Beihilfe
- × nach wie vor längste Wochenarbeitszeit
aller Polizeien in Deutschland

... es wird kälter, unterstütze uns
und werde Mitglied in der GdP!



Mehr Informationen: www.gdp.de/hessen

EIN AUFSTAND DER ORDNUNGSHÜTER

EIN BLICK ZURÜCK UND DIE FRAGE, WAS WURDE AUS UNSERER POLIZEI?

Bisher war es ja immer schon so: Die Polizei hatte für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Sie musste parieren und funktionieren und hatte damit zufrieden zu sein, was man aus ihr und mit ihr machte.

Wir wagen an dieser Stelle einen Ausflug in das Jahr 1970 und schildern Problemstellungen, wie sie real existierten.

Am Ende überlassen wir es dem geneigten Leser darüber zu befinden, ob man 44 Jahre Polizei in Hessen vergleichen, bewerten und die gleichen oder ähnliche Schlussfolgerungen ziehen darf.

Versucht Euch also einfach einmal in die 1970'er Jahre zurück zu versetzen, selbst, wenn Ihr erst weit später Euren Dienst angetreten habt.

Möglicherweise werdet Ihr erstaunliche Ähnlichkeiten vorfinden...

Das Fragen und kritische Denken zu dieser Zeit war auch in der hessischen Polizei nicht allgemein – ja durchaus gefährlich.

Die Polizei wurde bürokratisch verwaltet und nach Grundsätzen geführt, behandelt und ausgebildet, die einer vergangenen Epoche angehörten. Sie stieß sich nach außen und im Innern an den harten Realitäten einer liberalisierten gesellschaftlichen Auffassung mit einer eminenten Ausdehnung des persönlichen Freiheitsbegriffes zu Lasten der tradierten Ordnung.

Im gesamten Landtag der auslaufenden Legislaturperiode gab es in diesen Jahren noch nicht einmal eine Hand voll Politiker, die die Polizeiprobleme wirklich kannten und politisch vertraten!

Unmittelbar zuvor war praktisch die gesamte hessische Polizei einsatzmäßig über weite Strecken bei studentischen Demonstrationen eingesetzt, musste zähneknirschend die NPD-Einsätze durchstehen, bis zu den Vorfällen im Kantate-Saal zu Frankfurt und den

Kolleg-Schüssen in Kassel – und erlebte und betrachtete die Ohnmacht oder das Fiasko der Polizei anlässlich des Brandstoph-Besuches in Kassel.

Zu diesen außergewöhnlichen Belastungen kamen die enorm gestiegenen allgemeinen polizeilichen Aufgaben in ihrer ganzen Bandbreite, „rund um die Uhr“, im 24-Stunden-Rhythmus – bei zum Teil rückläufiger Personalentwicklung.

Allgemeiner Unmut griff bei vielen Beamten Raum, vereinzelt begann man zu artikulieren und zu fragen:

- Sind wir Polizisten die Büttel und Buhmänner der Nation?
- Darf es wahr sein, politische Konfliktsituationen – zum Beispiel Studentenunruhen – mit dem Schlagstock gegebenenfalls „zu regeln“, wo zuvor Politiker versagt haben und mit den Mitteln der Politik klärend und bereinigend hätten eingreifen hätten müssen?
- Soll man fatalistisch das den Schutzmann knechtende „besondere Dienst und Treueverhältnis“ akzeptieren und auf den persönlichen Freiheitsspielraum generell verzichten?
- Müssen auch wir nicht unser Schicksal in unsere eigenen Hände nehmen und die ganze Wahrheit der Misere im Sicherheits- und Polizeibereich der Öffentlichkeit in die Ohren schreien?

Nachfolgend sollen die allgemeinen Probleme am Arbeitsplatz und die Berufssituation der hessischen Polizeibeamten geschildert werden.

Diese charakteristischen Aussagen sind nicht speziell auf Hessen beschränkt, sondern sind – mit gewissen graduellen Abweichungen – durchaus auch auf andere Bundesländer übertragbar.

Die Frage von Politikern: Warum denn gerade eine aufbegehrende Polizei in Hessen, wo Hessen doch noch zu den fortschrittlichsten Bundesländern auf dem Polizeisektor zähle.

Die Gegenfrage: In welchen Bundesländern war das Aufbegehren von Studenten und Lehrern am vehementesten? Wir hoffen, dass der Aufschrei in Hessen nicht Ende einer Bewegung, sondern Anfang einer, „neuen Ära“ ist, von der die deutsche Polizei beherrschenden Hypothek des Büttels des Obrigkeitsstaates herunter zukommen zum selbstverantwortlichen Schutzmann, dessen Platz als Sozialarbeiter einer demokratischen Gesellschaft in der Mitte unseres Volkes ist.

Wir wollen nichts anderes als Bürger unter Bürgern sein und erwarten und fordern, dass unser sozialer Status unserem sozialen Aufgabenbereich angepasst wird.

Dazu gehört jedoch, dass man seitens der Verantwortlichen in Stadt, Politik und Bürokratie den mündigen, intelligenten, kritikfähigen und bereiten Polizeibeamten will.

Der überwiegende Teil der Polizeibeamten muss – da eine anderweitige Verwendung bzw. vorzeitige Inruhestandversetzung nicht gegeben ist, bis zur Pensionierung Wechseldienst (Tag- und Nachtdienst, rund um die Uhr) versehen. Die hiermit und den dienstlichen Anforderungen verbundenen physischen und psychischen Belastungen führen zu erheblichen vorzeitigen Verschleißerscheinungen mit hohen Krankenquoten in diesen Jahrgängen.

Hinzu kommen jedoch noch erhebliche Überstunden für besondere Einsätze, im großen Sicherheits- und Ordnungsdienst, bei sonstigen Veranstaltungen, Wahrnehmung von Gerichtsterminen in der Freizeit usw., über die normale Dienstzeit hinaus. Man kann dieses bereits als „Dauerzustand“ bezeichnen.



Darüber hinaus werden an den heutigen Polizeibeamten seitens der Bevölkerung berechtigt Anforderungen gestellt, die mit denen vergangener Zeit nicht mehr vergleichbar sind. Wenn Professor Hofstätter, Universität Hamburg, sagt: „Nichts ist schwerer, als Polizist in einer freien Gesellschaft zu sein“, dann ist hiermit die Wandlung prägnant fixiert.

Auch die Polizei muss die enormen Veränderungen auf Grund der gesellschaftspolitischen und technischen Entwicklung mitvollziehen, ansonsten wird sie erbarmungslos und hoffnungslos überrollt. Diese Entwicklung mag für manche in der Polizei selbst, Befindliche und Außenstehende schmerzlich sein, ist jedoch unabänderlich.

Schlussfolgernd kann jeder für sich entscheiden, ob und wenn ja, in welchem Umfang noch von „Sicherheit des Bürgers“ gesprochen werden kann.

Ballungszentrum Rhein-Main ist nachts in der Regel mit 5 oder 6 Beamten besetzt, die die öffentliche Sicherheit für etwa 30 Gemeinden garantieren sollen. Fahrten von einem Einsatzort zum anderen über 30 km und mehr sind durch die Struktur der Betreuungsgebiete weitere zusätzliche Belastungen.

Befehlen auf der einen Seite und Gehorchen auf der anderen Seite sind die beiden dominierenden Pole in einem hierarchischen System, so auch bei der Polizei.

Ein Abhängigkeitsverhältnis, mit welcher Intensität auch immer, ist zwangsläufig gegeben mit dem damit eng verbundenen Unterwerfungsmechanismus. Das war die wahre Situation der Polizei im Außen- und Innenverhältnis Ende des Jahres 1970.

Entscheidendes zum Positiven hat sich auch bis heute noch nicht getan! Bei so vielen Missständen kann man sich

Organisatorische Ungereimtheiten führen zu einer Zersplitterung der ohnehin geringen Kräfte, und zwar in der Form, dass seit langem für sich allein nicht lebensfähige Polizeidienststellen bestehen. In einzelnen Städten oder Gemeinden muss nachts oft ein Polizeibeamter für 10.000-15.000 Einwohner die „Sicherheit“ gewährleisten.

Ein Polizeikommissariat ist im

eigentlich nur wundern, dass in der Bundesrepublik lediglich 10.000 Polizeiplanstellen unbesetzt sind und die Polizei nicht schon viel früher aus der ihr aufgezwungenen Isolation an die Öffentlichkeit trat.

Ein absolutes Chaos im Sicherheitsbereich lässt sich nur dann vermeiden, wenn Bürger und Polizei sich endlich als Partner und nicht als Gegner betrachten!

Zwischen der öffentlichen Sicherheit und Freiheit, zwischen Recht und Ordnung einerseits und einer den Erfordernissen personell und technisch ausgestatteten Polizei mit Polizeibeamten als Individuen, die qualifiziert ausgebildet, materiell leistungsgerecht besoldet und staatsbewusst und kritisch zugleich eingestellt sind andererseits, besteht eine untrennbare Klammer.

Jeder Staat hat die Polizei, die er verdient! Innere Sicherheit hat ihren Preis, und sie kostet liberale Gesinnung, entschiedenes Engagement aller – und besonders der politisch Verantwortlichen – und nicht zuletzt Geld. Opportunistische Phrasen von Politikern können notwendige Reformen nicht aufwiegen!

Wir möchten schließen mit der schon damals wie auch heute berechtigten Frage: Was wird aus unserer Polizei?

gdp/pw

Redaktioneller Hinweis:

Diese Zeilen stammen aus dem Polizeialltag des Jahres 1970. Sie wurden inhaltsgleich entnommen dem Buch „Aufstand der Ordnungshüter“ (RoRoRo-Verlag).

Ähnlichkeiten und Probleme mit den heutigen Realitäten unserer Polizeifamilie festzustellen, überlassen wir, wie eingangs beschrieben, dem geneigten Leser.

Alle Baustoffe aus einer Hand.

Baustoffe

BayWa

BayWa – Ihr zuverlässiger Partner für:

- Roh- u. Ausbau
- Garten- u. Landschaftsbau
- Dach u. Entwässerung
- Fenster, Türen u. Tore
- Photovoltaik

BayWa AG
Baustoffe
Heinrich-Krumm-Str. 19-21
63073 Offenbach
Telefon 069 680040-0
Telefax 069 680040-39
www.baywa.de/standorte

Detektei Krammig

Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen! (Benjamin Franklin)

Ermittlungen in allen Bereichen
Zivilrecht – Wirtschaftsrecht – Arbeitsrecht

Telefon 0 60 74 / 37 49 19
www.detektei-krammig.de

J.P.MORGAN-LAUF: SPENDEN ÜBERGEBEN

DORT HELFEN, WO HILFE DRINGEND GEBRAUCHT WIRD...

Schlimme Krankheiten oder gar der Tod sind für die meisten von uns Themen, mit denen man sich nicht freiwillig beschäftigen möchte. Jedenfalls nicht bis zu dem Moment, wo man selbst betroffen wird.

Da gibt es zum Beispiel einen kleinen Jungen namens **Noah**. Er ist acht Jahre alt und leidet von Geburt an an einer bilateralen spastischen Cerebralparese. Für ihn bedeutet das, dass er in seinen motorischen Funktionen stark eingeschränkt ist, im Rollstuhl sitzt und einen Behinderungsgrad hat. Für seine Familie heißt es täglich, viel Geduld aufbringen, viel Kraft investieren und immense Kosten stemmen.

Die heimtückische Krankheit Krebs hat einem Kollegen der osthessischen Wachpolizei viel zu früh das Leben genommen. Der 35 Jahre alte **Christian Krämer** hinterlässt seine Lebensgefährtin und deren kleine Tochter. Gemeinsam waren die drei erst vor kurzem in ein Haus gezogen. Leider musste die junge Familie jetzt aus finanziellen Gründen dort wieder ausziehen.



Die Lebensgefährtin (Bildmitte mit Tochter) des kürzlich verstorbenen Fuldaer Wachpolizisten **Christian Krämer** freute sich sehr über den Spendenscheck aus der Hand des PR-Vorsitzenden **Karsten Bech** (2.v.l.), im Beisein von **Michaela Winkler** vom Personalrat (links) und **PSt-Leiter Wolfgang Bommer** (rechts).

Schicksalsschläge, die den osthessischen Personalrat berühren und die ihn zum Handeln veranlassen haben. Bei dem für Noah organisierten „Red Noahs Day“, den Familie, Freunde und Vereine im Mai organisierten, schloss sich die Polizei an und belebte den Benefiz-, Spiele- und Erlebnismittag unter



Organisatoren des Teams der Polizei Hessen beim „J.P. Morgan-Lauf“, die Kriminalhauptkommissare **Stefan Racic** und **Hermann Fongar** (Bildmitte) überreichten dem osthessischen Personalratsvorsitzenden **Karsten Bech** (links) und **Ruth Steinberg** (rechts) einen Spendenscheck.

anderem mit einer Hundevorführung.

Für die Familie des verstorbenen Wachpolizisten wurde ein Spendenaufruf gestartet. Zahlreich gingen Spenden unterschiedlichster Höhe in Fulda ein.

Dank der modernen medialen Welt erhielten die Organisatoren des Teams der Polizei Hessen beim „J.P. Morgan-Lauf“ Kenntnis von beiden Schicksalsschlägen. Die Kriminalhauptkommissare **Stefan Racic** und **Herman Fongar** vom Polizeipräsidium Südosthessen sorgen mit

ihren Freunden und Kollegen seit 12 Jahren bei dem Lauf-Event für das leibliche Wohl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Anfangs verkauften sie Getränke zum Einkaufspreis; später kamen kleine Speisen dazu. Obwohl sie nichts dabei verdienen wollen, bleiben immer einige Euro übrig. Diese spendet das Team regelmäßig

dorthin, wo Hilfe gebraucht wird. Die einzige Voraussetzung ist die Polizeinähe. Am 12. September kamen die beiden nach Fulda und übergaben **Karsten Bech** einen Scheck über 1400 Euro. Sie erklärten, dass sie jeweils 700 Euro an Noah und an die Familie von **Christian** spenden wollen. Der Personalratsvorsit-

zende und seine Vertreterin **Ruth Steinberg** bedankten sich im Namen des gesamten Gremiums und natürlich auch der Betroffenen recht herzlich dafür.

In den kommenden Wochen konnten anschließend die Gelder an die Familien



Maik Dorsch erhält aus der Hand von **Karsten Bech** den Spendenscheck.

direkt übergeben werden. Die 30 Jahre alte Freundin von **Christian** konnte gemeinsam mit ihrer kleinen **Leonie** aus der Spendenaktion und des Anteiles des J.P.Morgan-Teams einen Scheck von mehr als 2700 Euro entgegen nehmen. Die Familie von **Noah** freut sich – zusätzlich zum bereits überbrachten Erlös des „Red Noahs Day“ – über eine Unterstützung von 700 Euro.

Allen beiden war es ein Anliegen, sich ganz besonders bei allen Kolleginnen und Kollegen zu bedanken, die sie in den vergangenen Wochen und Monaten unterstützt haben.

Der osthessische Personalrat schließt sich diesem Dank an und wünscht den Angehörigen weiterhin viel Kraft. *gdp*

STADTLAUF IN HANAU

LÄUFER DER BZG SOH WIEDER BEIM STADTLAUF HANAU ERFOLGREICH



Die GdP-Läufer Werner Pfannstiel und Stefan Racic.

Am 19.09.2014 fand in der Innenstadt von Hanau der 13. Stadtlaf zugunsten der Frauenhäuser Wächtersbach und Hanau statt. Unter den 1925 Startern fanden sich auch 2 Läufer-Urgesteine aus dem Polizeipräsidium Südosthessen, die das Motto: „*Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen*“ gern unterstützen, und den 6 km langen Rundkurs absolvierten.

Werner „Pfanni“ Pfannstiel erreichte mit 31:55 min den 41. Platz in seiner Altersgruppe. Stefan Racic war noch schneller, und erreichte eine Zeit von 26:13 min (AK Platz 17).

Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Mitglieder, und hoffen, dass im nächsten Jahr noch mehr Kolleginnen und Kollegen für die gute Sache laufen werden.

Markus Hüschentbett
BZG SOH

DIENSTJUBILÄUM BEI DER PAST LANGENSELBOLD

POK SIGGI (SIEGMUND) HIRTHE FEIERT 40JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Im September 2014 feierte POK Sigg (Siegmond) Hirthe sein verdientes 40-jähriges Dienstjubiläum. Die Urkunde wurde ihm im Rahmen einer kleinen Feierstunde von PP Ullmann überreicht. Anwesend waren noch Ehefrau Bärbl Hirthe, PD Liebeck (Leiter D V/S), PHK Kress (LEO PAST Langenselbold) und Markus Hüschentbett (PR und GdP), der auch ein kleines Präsent überreichte.

Sigg Hirthe ist Angehöriger der PAST Langenselbold und dort im Schichtdienst tätig. Weiterhin ist er Mitglied der Landeskradstaffel Hessen und GdP Mitglied seit Juli 1981.

Sigg Hirthe begann seine Laufbahn im September 1974 bei der ehemaligen Deutschen Bahn im einfachen Dienst. Im Februar 1980 wechselte er, trotz einer ereignisreichen Zeit bei der Bahn, in den Polizeidienst und kam zum damaligen Bundesgrenzschutz.

Nach 11 Jahren BGS hatte er genug vom „LAUBWENDEN“ und wechselte in den Dienst der hessischen Polizei. Seitdem ist



hintere Reihe v.l.: PD Liebeck, Markus Hüschentbett;
vordere Reihe v.l.: Polizeipräsident Roland Ullmann, Siggis
Ehefrau Bärbel und Sigg Hirthe.

er der hessischen Polizei und der GdP Main-Kinzig treu geblieben. Sigg Hirthe ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern.

Seine Freizeit verbringt er meistens, mit Familie, im Schwimmbad Bruchköbel beim Tauchen, getreu dem Motto: „Ein Taucher der nicht taucht, taucht nix“!

Wir, die GdP Main-Kinzig, gratulieren Sigg auch ganz

herzlich und wünschen ihm und seiner Familie weiterhin alles erdenklich Gute.

TP/KG MK

40 JAHRE SPEZIALEINHEITEN IN HESSEN

EIN BESONDERER ANLASS FÜR EINEN RÜCKBLICK



In der Mitte des Monats September, genauer gesagt am 16. September 2014, feierten die Angehörigen der hessischen Spezialeinheiten ihren 40. Geburtstag. Viele Gäste aus nah und fern waren der Einladung des hessischen Innenministers Peter Beuth in das Schloss Biebrich gefolgt.

Besondere Aufmerksamkeit zog die eigens für diese Geburtstagsfeier zusammengestellte Ausstellung von Material und Arbeitsweisen der Spezialeinheiten auf sich. Hier konnte man sich ein perfektes Bild darüber machen, wie die Angehörigen der hessischen Spezialeinheiten arbeiten und welches Equipment sie dabei nutzen. Die Ausstellung vermittelte einen erstklassigen und umfassenden Einblick in die Arbeitswelt der Angehörigen der Spezialeinheiten.

Begrüßt wurden die Anwesenden von Frau Sabine Thurau, Präsidentin des HLKA. Der Festredner an diesem Feiertag, Innenminister Peter Beuth, erinnerte in seiner Ansprache rückblickend auf die Wurzeln und Anfänge der Spezialeinheiten, richtete dabei aber auch einen Blick in die Zukunft. Selbstredend wurde auch das Olympia – Attentat von 1972 in München beleuchtet, was letztlich auch Auslöser für die Aufstellung von Spezialeinheiten in Deutschland war.

Die ständige Konferenz der Innenminister der Länder verabschiedete 1972 das Programm für die Innere Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland mit dem Schwerpunkt der Terrorismusbekämpfung. Im weiteren wurde 1974 u.a. ein Konzept für die Aufstellung und den Einsatz von Spezialeinheiten

des Bundes und der Länder für die Bekämpfung von Terroristen und anderen Gewalttätern fortgeschrieben.

Letztlich ordnete am 5. Juni 1974 der damalige hessische Innenminister Bielefeld die Bildung von Spezialeinheiten bei der Polizei Hessen an.

In die Aus- und Fortbildung wurde verstärkt investiert, und somit eine permanente Optimierung gewährleistet. Mithin liegt das Hauptaugenmerk der Spezialeinheiten auf der Bekämpfung des Terrorismus und der schweren Gewaltkriminalität, insbesondere bei Geiselnahmen, Entführungen, herausragenden Erpressungen sowie Bedrohungs- und Amokszszenarien.



Minister Peter Beuth bilanzierte in Folge die in den zurückliegenden 20 Jahren festgestellten Einsatzanforderungen:

- mehr als 7000 Personen konnten festgenommen werden,
- über 1100 Schusswaffen sowie Panzerfäuste, Handgranaten und Sprengstoff wurden sichergestellt,
- alleine vier Tonnen Rauschgift konnte dem Markt entzogen werden.

Bedingt durch die sich permanent weiterentwickelnden Kriminalitätsphänomene wurden auch die Spezialeinheiten personell gestärkt.

Der Leiter der Abteilung 1 im Hessischen Landeskriminalamt, Herr Michael Engleit, erinnerte in seiner Ansprache

an viele herausragende Einsätze der hessischen Spezialeinheiten.



Den Vortrag quittierten viele anwesende Kolleginnen und Kollegen der Spezialeinheiten mit kräftigem Applaus.

Anschließend verdeutlichte der HPR-Vorsitzende Jens Mohrherr in seinem Grußwort, dass die Erinnerung an die im Dienst verletzten oder auch getöteten Kolleginnen und Kollegen Verpflichtung sei, auf Entstehungsgründe, gegenwärtige Belastungen und die damit verbundenen Gefährdungen und Folgen hinzuweisen.

Dabei ist es mehr denn je geboten, gegen Ursachen gesellschaftsschädigender Entwicklungen vorzugehen. Einen besonderen Glückwunsch richtete er an die Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten 40 Jahren nicht davon abzubringen waren, die ihnen besonders auferlegten beruflichen Herausforderungen anzunehmen.

Mohrherr verdeutlichte auch, dass es sich bei den Kolleginnen und Kollegen der Spezialeinheiten um Menschen handle, die in den unterschiedlichsten Funktionen ihren Anteil daran haben, dass die Polizei und damit die Polizeibeschäftigten in vielen öffentlichen Umfragen eine derjenigen öffentlichen Institutionen sei, die ein großes Vertrauen in der Bevölkerung genieße. Es gelte ein Bewusstsein dafür zu wecken, dass in jeder Uniform auch ein Mensch stecke.

GdP

DIENSTJUBILÄEN BEIM PP OSTHESSEN

25 Jahre im Polizeidienst des Landes Hessen



Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierte Anfang Oktober die **Polizeioberkommissarin Christine Rinner**. Im Kreis ihrer Dienstgruppe „D“ bei der Polizeistation Bad Hersfeld nahm die stets gut gelaunte Wildeckerin aus den Händen ihres Stationsleiters, EPHK Jörg Stein, die Dankesurkunde entgegen.

Nach Abschluss der Ausbildung an der Hessischen Polizeischule in Wiesbaden kam Christine Rinner zur Bereitschaftspolizei nach Mühlheim. Dort versah sie bis 1996 ihren Dienst. Nach zwei Jahren im polizeilichen Einzeldienst in Frankfurt am Main gelang ihr im September 1998 die Versetzung in ihren Heimatlandkreis Hersfeld-Rotenburg. Dort arbeitet die Jubilarin bei der Polizeistation Bad Hersfeld im Wechselschichtdienst. Seit einiger Zeit ist sie stellvertretende Dienstgruppenleiterin.

Auf 25 Jahre Polizeidienst kann **Polizeioberkommissar Martin Mohr** zurück-



blicken. Auch er versieht seinen Dienst bei der Polizeistation in Bad Hersfeld. Der 45-Jährige nahm die Urkunde und die Glückwünsche von seinem Dienststellenleiter, Jörg Stein, entgegen.

Am 02.10.1989, kurz vor dem Fall der innerdeutschen Mauer, begann der Burghauner seine Laufbahn bei der hessischen Polizei. Über die Bereitschaftspolizeien in Kassel und Hanau führte ihn sein beruflicher Weg über den Einzeldienst in Oberursel nach Hanau II. Nach Abschluss der II. Fachprüfung kam 2004 die ersehnte Versetzung nach Bad Hersfeld.

Darüber hinaus setzt er sich seit zwei Jahren im Personalrat des Polizeipräsidiums Osthessen ein. Als Vorsitzender der Kreisgruppe Hersfeld-Rotenburg der Gewerkschaft der Polizei (GdP) vertritt er die Belange der Kolleginnen und Kollegen. Sowohl der Dienststellenleiter wie auch der Vorsitzende des osthessischen Personalrats gratulierten dem Jubilar sehr herzlich und bedankten sich für die geleistete Arbeit.

Polizeioberkommissarin Lioba Mihm



begann nach dem Abitur im Oktober 1989 ihre Ausbildung bei der Bereitschaftspolizei in Kassel. Nach Ablegen ihrer Fachprüfung wurde sie zur Bereitschaftspolizei nach Hanau versetzt, war jedoch fast zwei Jahre lang überwiegend in den polizeilichen Einzeldienst abgeordnet.

Im März 1994 wurde sie zum Polizeipräsidium in Frankfurt am Main versetzt. Dies sollte für über 5 Jahre ihre dienstliche Heimat werden. In dieser Zeit wurde die junge Beamtin zweifa-

che Mutter. Am 1. Mai 1999 gelang ihr schließlich der Sprung nach Osthessen zur Polizeidirektion Fulda. Im Jahre 2002 folgte die Versetzung zur Polizeistation Hilders, wo ihre besondere Begabung für polizeiliche Präventionsarbeit entdeckt wurde.

Lioba Mihm war schon in Hilders eine sehr beliebte Ausbilderin für Schulbuslotsen an der dortigen Mittelpunktschule. So kam es auch nicht unverhofft, dass sie am 1. Juni 2004 zum RVD Fulda wechselte. Dort ist sie eine sehr engagierte und beliebte Mitarbeiterin in der Verkehrserziehung. Lioba Mihm ist stets hilfsbereit und gut gelaunt und in den Schulen und Kindergärten sehr beliebt.

Erster Polizeihauptkommissar Thorsten Schnell (Foto links) blickt mittlerweile auf ein Vierteljahrhundert bei der Polizei zurück.



Nach der Polizeiausbildung wurde Thorsten Schnell zunächst zur Lauterbacher Polizei versetzt. Seine weiteren beruflichen Stationen waren in Fulda und insbesondere bei der Abteilung Einsatz, wo er zunächst beim Sachgebiet -E 11- eingesetzt war. Danach übernahm er bei der Abteilung Einsatz das Hauptsachgebiet -E2- und anschließend Abteilung Einsatz, -E 1-.

40 Jahre im Dienste des Landes Hessen

Fünf verdiente Kollegen ehrte der Leiter der Abteilung Einsatz Ralf Flohr Anfang Oktober für zusammen 200 Jahre im Polizeidienst des Landes Hessen.

In einer feierlichen Runde mit ihren Vor



gesetzten, der Frauenbeauftragten und Vertretern des Personalrats ging Ralf Flohr auf die fünf mal vierzig Dienstjahre der Polizeibeamten ein. „Die Feier der Dienstjubiläen ist für mich eine schöne Gelegenheit, neben dem dienstlichen Werdegang auch etwas mehr über Ihre privaten Interessen, Vorlieben und Hobbies zu erfahren“, erklärte Flohr und versuchte auch zu resümieren, ob es rückblickend eine richtige Entscheidung war, den Beruf des Polizisten zu ergreifen. Alle fünf Jubilare hoben die verbesserte Ausstattung im Streifenwagen und im Büro hervor. Trotz manch schwieriger und gefährlicher Einsatzlage würden alle ihre Berufswahl wieder genauso treffen wie vor 40 Jahren.

Polizeioberkommissar Wolfgang Denke-Otterbein aus Schlitz (Foto fünfter v.r.) startete bei der Bereitschaftspolizei in Hanau seine Ausbildung zum Polizeibeamten. Nach der I. Fachprüfung war er ab 1978 für sieben Jahre bei der Polizeiautobahnstation in Neu-Isenburg beschäftigt. Von 1985 bis 2001 war Wolfgang Denke-Otterbein bei der Polizeistation in Lauterbach und bei dem Polizeiposten in Schlitz tätig. Seitdem war er mit einer halben Stelle in verschiedenen technischen Entwicklungskonzepten der osthessischen Polizei und ab 2008 bei der Abteilung Zentrale Dienste / Z1 in Alsfeld. Mit der anderen halben Stelle ist er hauptamtlich im Personalrat des Polizeipräsidiums Osthessen tätig.

Das soziale und ehrenamtliche Engagement von Wolfgang Denke-Otterbein ist beachtlich. Seit 2001 ist er Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Vogelsberg und Kassierer der GdP-Bezirksgruppe Osthessen. Bereits seit 1992 ist er Mitglied mit GdP-Kreisvorstand und im Personalrat engagiert.

In seiner Heimatstadt Schlitz ist er für den Schlitzerländer Heimat- und Trachtenfestverein aktiv und stark in die Organisation des Schlitzer Trachtenfestes eingebunden. Weltweit ist er unterwegs für die CIOFF (consel international des organisations de festivals de folklore et d'arts traditionnels), Internationaler Rat für die Organisationen von Folklore Festivals und Volkskunst. CIOFF ist eine Nichtregierungsorganisation in offizieller Partnerschaft mit der UNESCO.

Wolfgang Denke-Otterbein ist Vater eines schwer behinderten Sohnes. Daher hat er auch in diesem Bereich reichhaltige ehrenamtliche Aufgaben in Verbänden übernommen. Und wenn dann noch Zeit bleibt, geht es in den Urlaub, zumeist in das Urlaubsland Kroatien.

Polizeioberkommissar Helmut Hasenpflug aus Antrifttal (Foto oben: vierter v.l.) begann seine Ausbildung zum Polizeibeamten im Oktober 1974 bei der Bereitschaftspolizei in Kassel. Über die Bereitschaftspolizei-Abteilung in Hanau kam er im April 1977 zur Einsatzbereitschaft beim Polizeipräsidium Frankfurt. Seit April 1983 versieht er seinen Dienst in der Heimat bei der Polizeistation in Alsfeld. Für ihn gilt seit Jahren, einmal in der Woche einen „Wellnesstag“ in der Sauna zu verbringen. Ein weiteres Hobby ist die regelmäßige Betreuung seiner kleinen Enkeltochter.

Polizeioberkommissar Frank Diener aus Kirchheim (Foto oben: Bildmitte in weißen Hemd) begann seine Ausbildung bei der Bereitschaftspolizei in Kassel. Über die Bereitschaftspolizei in Hanau führt sein Weg dann zur Einsatzbereitschaft des Polizeipräsidiums Frankfurt/M. Seit 1981 ist er im Wechselschichtdienst bei Wind und Wetter auf den Bundesautobahnen rund um das Kirchheimer Dreieck und Bad Hers-

feld im Einsatz. Er ist mittlerweile der dienstälteste Polizist bei der Polizeiautobahnstation in Bad Hersfeld. Frank Diener ist langjähriger Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Polizeiautobahnstation Bad Hersfeld. Jahrelang vertritt er die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen im Personalrat des Polizeipräsidiums Osthessen. In seiner Freizeit ist er begeisterter Fußballer und seit Jahren Fußballschiedsrichter für den TSV Kirchheim. Für den Rest seiner Freizeit holt er das Fahrrad heraus. Er ist dann regelmäßig auf Mehrtagestouren unterwegs.

Polizeioberkommissar Bernd Rinner (Foto links: Bildmitte in Uniform) wohnt in Nentershausen und stammt gebürtig aus dem Ludwigsauer Ortsteil Rohrbach. Er startete seine Ausbildung bei der Bereitschaftspolizei am 01.10.1974 in Kassel. Anschließend war er bei der Einsatzbereitschaft des Polizeipräsidiums in Frankfurt/M. tätig. Einige Jahre war er bei mehreren Großveranstaltungen in der Motorradstaffel eingesetzt. Seit 1985 versieht er seinen Dienst bei der Polizeistation in Rotenburg an der Fulda. In seiner Freizeit fährt er leidenschaftlich gern Motorrad und unternimmt Motorradreisen

Polizeioberkommissar Hubert Röhrig feierte am 01.10.2014 sein 40-jähriges Dienstjubiläum beim Polizeiposten Schlitz. Der Leiter der Polizeistation Lauterbach, Peter Muth, händigte dem Jubilar in einer kleinen Feierstunde im Kreise der Kollegen die Urkunde aus.



Hubert Röhrig verpflichtete sich im Jahre 1974 zunächst für zwei Jahre bei der Bundeswehr, bevor er 1976 die Ausbildung bei der Landespolizei Nordrhein-Westfalen in Wuppertal begann. Der Wechsel zur Hessischen Polizei erfolgte 1978 mit der Versetzung zum Polizeipräsidium Frankfurt. Im Oktober 1983 wurde Kollege Röhrig zum damaligen Polizeikommissariat Lauterbach versetzt, wo er viele Jahre im Streifendienst eingesetzt wurde. Im Jahre 2001 erfolgte schließlich die Versetzung zum Polizeiposten Schlitz.

Hubert Röhrig ist ein begeisterter Sportler, der bei den Hessischen Polizeimeisterschaften im Waldlauf und in der Leichtathletik zahlreiche Meistertitel errang.

Polizeioberkommissar Michael Keidel, der im Oktober 2014 auf 40 Jahre Polizeidienst zurückblicken kann. Auch er hat nach dem Abitur bei der Bereitschaftspolizei in Kassel seine Ausbildung begonnen. Nach Bestehen seiner Fachprüfung wurde er im Oktober 1976 zum Polizeipräsidium Frankfurt versetzt. Dort hatte er mehrere Verwendungen, die bei der Einsatzbereitschaft begannen und beim 17. Polizeirevier in Höchst endeten. Michael Keidel wohnte in Frankfurt, hat in dieser Zeit auch ge-



heiratet und wurde Vater eines Sohnes.

Am 1. April 1980 hatte er es geschafft und wurde zur Polizeistation Fulda versetzt. In der Sturmstraße versah er 18 Jahre Schichtdienst in seiner Dienstgruppe A, bis ihm im Oktober 1998 der Wechsel in den Tagesdienst zum Verkehrsdienst Fulda gelang. Seit dieser Zeit ist er in der Verkehrserziehung eingesetzt und hat schon vielen Schulkindern die Regeln im Straßenverkehr beigebracht. Michael Keidel ist ein „Urgestein“ der Jugendverkehrsschule Fulda Land und ein allseits anerkannter Verkehrserzieher.

Im Beisein ihrer Vorgesetzten ehrte der



Leiter der Abteilung Einsatz die **Polizei-hauptkommissare Harald Janßen** (Abteilung Einsatz, E 3) (Foto links unten) und **Ulrich Poremba** (Abteilung Verwaltung, V 35) (Foto nachfolgend) für vierzig geleistete Dienstjahre.



Neben einem Blick auf die beruflichen Werdegänge standen kurzweilige Gespräche über Zeitgeschichte und die Entwicklungen bei der Hessischen Polizei, aber auch die individuellen Möglichkeiten, vom Dienstilltag abzuschalten, im Mittelpunkt der kleinen Feierstunde. So unterschiedlich wie die Persönlichkeiten der Jubilare, so unterschiedlich stellen sich auch ihre Hobbies dar: Sie reichen vom ehrenamtlichen Spitzenamt in einer freiwilligen Feuerwehr, über Sport aller Art mit einem Schwerpunkt auf Selbstverteidigungstechniken bis hin zur handwerklichen Arbeiten bei der Pflege von Haus und Garten.

Auf heitere Art und Weise zeigte LtD. PD Ralf Flohr in seiner Laudatio einige Highlights aus der Geschichte der Polizei auf. Für besonderes Schmunzeln sorgte dabei ein Blick auf den Wandel bei der Sportbekleidung. Nicht ohne den einen oder anderen Lacher erinnerte man sich der froschgrünen Steghosen und farblich ähnlich gestalteter Badehosen und -mützen. Der Vorsitzende des Personalrats beim PP Osthessen, Karsten Bech, würdigte in seiner Ansprache die Arbeit der drei Kollegen. Es sei wichtig, die Dienstjubiläen als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung zu sehen. Dass die Feier eines Dienstjubiläums mitunter jedoch auch zu Missverständnissen führen kann, machte er den Anwesenden humorvoll in Form eines Gedichts deutlich.

Der Leiter der Polizeistation Bad Hersfeld, EPHK Jörg Stein, konnte gleich zwei Polizeioberkommissaren für jeweils 40 Jahre im Polizeidienst danken. In seiner Laudatio ging Jörg Stein an Hand von Beispielen auf diese, für einen Men-

schen lange Zeit im Berufsleben ein. Zu Beginn ihrer Polizeikarriere im Jahr 1974, Deutschland war gerade mit Franz Beckenbauer Fußballweltmeister geworden, erlernten junge Polizeibeamte noch an der Schreibmaschine das Verfassen ihrer Berichte. Technisch habe sich die Polizei der Zeit angepasst: Computer und Handy seien in der Zwischenzeit unverzichtbare Arbeitsmittel geworden.

Polizeioberkommissar Helmut Tomczak (Foto unten: links) aus der Gemeinde Haunack und **POK Berthold Eidt** (Foto



unten: rechts) aus der Gemeinde Breitenbach am Herzberg versehen seit über 20 Jahren ihren Dienst bei der Hersfelder Polizeistation im Schichtdienst. Beide begannen gemeinsam am 1. Oktober 1974 bei der Bereitschaftspolizei in Kassel. Nach der I. Fachprüfung trennten sich die Wege der jungen Polizisten für einige Jahre.

Über Offenbach und Frankfurt am Main schafften es beide jedoch Anfang der 80-er Jahre zur Polizeistation nach Bad Hersfeld. Seitdem versehen sie ihre Arbeit im Wechselschichtdienst und sind Tag und Nacht für die Bürgerinnen und Bürger im Altkreis Hersfeld im Einsatz.

pöa oh



SOMMERFEST DES SENIORENSTAMMTISCHES

Am 04.08.2013 fand das diesjährige Sommerfest der Senioren beim Seniorenvorsitzenden der Kreisgruppe Main-Kinzig, Norbert Tumbrägel, in dessen Garten in Gründau statt. Erneut hatte sich eine stattliche Anzahl von Seniorinnen/Senioren eingefunden.

Bei fast durchgehend strahlendem Sonnenschein hatte der Gastgeber für gekühlte Fässer Bier und andere Getränke gesorgt. Auch ein Grillmeister war wieder gefunden und sorgte für leckere Steaks und Bratwürstchen. So konnten die Seniorinnen/ Senioren einen schönen Grillnachmittag verbringen.

Erneut hatte der Landesseniorenvorsitzende Harald Dobrindt den weiten Weg von Mittelhessen auf sich genommen. Er berichtete über die Arbeit im Landesseniorenvorstand und die Zusammenarbeit mit der „BAGSO“ (Bundesarbeitsgemeinschaft für Senioren). Hier könne man kostenlos Ratgeber beziehen; sei es für pflegende Angehörige oder Hilfestellung bei Depression und Demenz im Alter. Weiterhin übergab er zahlreiche Info-Schriften an die Anwesenden.

Unser Seniorenvorsitzender in der Bezirksgruppe, Rolf



Anekdoten aus den aktiven Zeiten fanden Interesse.



Harald Dobrindt und Bernhard Langer berichten.

Degenhardt, konnte sodann über aktuelle bezirksspezifische Anliegen informieren. Begrüßt werden konnte auch unser



Günter Oswald nahm die Gratulation des gesamten Seniorenvorstandes entgegen.

Mitglied im Bezirksgruppenvorstand, Bernhard Huder.

Eine besondere Ehre wurde zum Schluss noch unserem Senior Günter Oswald zuteil. Aus den Händen vom Landesseniorenvorsitzenden empfing er die Urkunde und die Ehrennadel sowie das obligatorische Weinpräsent für 50 jährige Mitgliedschaft in der GdP.

Am Schluss waren sich alle wieder einig, dass diese Veranstaltung als fester Programmpunkt beibehalten werden muss.

GdP Main-Kinzig

IMPRESSUM



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppen Südosthessen und Osthessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für die Bereiche Gelnhausen, Hanau, Offenbach,
Fulda, Schlüchtern, Hersfeld-Rotenburg, Vogelsberg,
PASt Langenselbold, PASt Bad Hersfeld, PASt Petersberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg Bruchmüller
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum, Stephan Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

GdP BZG Südosthessen
V.i.S.d.P. Thorsten Pfeifferr
Autobahnmeisterei Nr. 10, 63505 Langenselbold

GdP BZG Osthessen
V.i.S.d.P. Ewald Gerk
Severingstr. 1-7, 36041 Fulda

Druck und Verarbeitung:

NK-Vertrieb GmbH, Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen
Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5333)

PP OSTHESSEN SPORTLICH AKTIV

1. SPORTTAG DES POLIZEIPRÄSIDIUMS OSTHESSEN

Etwa 50 Sportler/-innen fanden sich im Stadion der Stadt Fulda zum 1. Sporttag des Polizeipräsidiiums ein. In Vertretung des sich im Urlaub befindlichen Polizeipräsidenten begrüßte zu Beginn der Veranstaltung der Leitende Polizeidirektor Ralf Flohr die Anwesenden. In seiner Begrüßungsrede brachte Ralf Flohr zum Ausdruck, dass die Behördenleitung die Sportveranstaltung unterstützt, da eine sportliche Betätigung die Fitness und damit die Gesundheit der Mitarbeiter/-innen steigerte.



Ralf Flohr eröffnete den 1. osthessischen Sporttag und nahm selbst aktiv daran teil.

Im Anschluss richtete der Bürgermeister der Stadt Fulda, Dag Wehner, ein Grußwort an die Sportlerinnen und Sportler. Er lobte die enge Zusammenarbeit der beiden Behörden und freute sich, dass das Stadion der Stadt Fulda als Austragungsort gewählt wurde. Auch könne er sich zukünftig einen gemeinsamen Sporttag vorstellen, denn auch die Stadt Fulda unterstützt die betriebliche sportliche Betätigung.

Der BGM-Koordinator Thomas Scheunert machte in seiner Begrüßung deutlich, dass die Idee für einen „Sporttag“ im Gesundheitsgremium des PP Osthessen entstanden sei. Zusammen mit dem Sportbeauftragten, den Übungsleiter/-innen, sowie den Prüfberechtigten für das Sportabzeichen sei ein entsprechendes Rahmenprogramm entwickelt



Eröffnung.

worden, in der Hoffnung dass es einen guten Anklang bei unseren Beschäftigten finde. Das Ziel der Veranstaltung sei nicht der Wettkampf und die sportliche Höchstleistungen, sondern die gemeinsame Freude an der Bewegung. Damit verbunden sei die Hoffnung, dass unsere Beschäftigten vom Sportangebot im Polizeipräsidium Osthessen zukünftig häufig Gebrauch machen.

Nach den Begrüßungsreden ging es dann los, viele nutzten gleich das Aufwärmtraining mit dem Volleyball. Im Anschluss wurden in Kleingruppen Techniken eingeübt, die danach vor und am Volleyballnetz in der Praxis umgesetzt wurden. Zum Teil entwickelten die beiden Mannschaften tolle Spielzüge – der Ausgang der beiden Spielsätze spielte eine nachgeordnete Rolle.



Fuldas Bürgermeister Dag Wehner ließ es sich nicht nehmen, bei der Eröffnung anwesend zu sein. Rechts osthessens BGM-Beauftragter Thomas Scheunert.

Für die Erlangung des Deutschen Sportabzeichens nahmen 14 Beschäftigte an verschiedenen Leichtathletikangebo-

ten wie Weit- und Hochsprung, Sprint, 3000m-Lauf, Seilspringen, Schleuderball- und Medizinballweitwurf teil. Die Leistungen wurden notiert und die meisten müssen nur noch Schwimmdisziplinen zur Erlangen des Sportabzeichens ablegen.

Eine Vierergruppe radelte auf dem Radweg nach Schlitz, die Nordic-Walker spulten ihr Programm in der angrenzenden Fulda Aue ab.



Rüdiger Poppel (links) und Bernhard Kriz beim Bogenschießen.

Zahlreich genutzt wurden auch nicht so gängige Sportdisziplinen. Beim Speedminton handelt es sich um eine Art Badminton im Freien, bestehend aus zwei Feldern von je 5,5 x 5,5m und einer zu überbrückenden Schlagdistanz von 12,8m. Großen Anklang und kräftig ins Schwitzen kamen die Sportler beim Sling Line-Training.

Auf einem Nebenplatz konnten die Kolleginnen und Kollegen sich im Bogenschießen üben. Der Bogenschützenverein hatte dankenswerter Weise ein Mitglied gefunden, der die Schützen



Impressionen vom Sporttag.



auf das Gerät und das Schießen mit dem Bogen einwies, anschließend wurde wettkampfmäßig in drei Durchgängen auf die Zielscheiben geschossen. Dass man nicht unbedingt mit einer Dienstwaffe vertraut sein muss, um erster beim Bogenschießen zu werden, bewies unser Rüdiger Poppel, welcher als bester Bogenschütze 153 Punkte erreichte. Auf Platz zwei landete Pierre Hildebrand mit 145 Punkten. Matthias Krönung landete mit 137 Punkten auf

Platz drei.

Gegen 15.00 Uhr wurde die Sportveranstaltung dann beendet. Thomas Scheunert sprach allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Übungsleiter/-innen, dem Betriebshof der Stadt Fulda seinen Dank aus. Ein besonderes Dankeschön richtete er an die fünf Schulpraktikanten/-innen, die im Getränkewagen und im Grillstand

für die reibungslose Verpflegung gesorgt hatten.

Unisono lobten die Sportlerinnen und Sportler die Durchführung des Sporttages und sprachen sich für eine Wiederholung im nächsten Jahr aus.

Thomas Scheunert

BEFÖRDERUNGEN BEIM PP OSTHESSEN

Zu einer Beförderungsfeier im Oktober 2014 hatte Polizeipräsident Alfons Hoff in das Polizeipräsidium nach Fulda eingeladen.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Polizeipräsidenten stellte der Leitende Polizeidirektor Ralf Flohr die beförderten Kollegen vor. Er berichtete auszugsweise aus ihren dienstlichen Werdegängen und gratulierte ihnen anschließend gemeinsam mit Präsident Hoff und Ruth Steinberg vom Personalrat.

Zu diesem Beförderungstermin konnten beim PP Osthessen zwei Kollegen zum Ersten Polizeihauptkommissar (A 13), zwei zum Hauptkommissar (A12) und vier Kollegen zum Hauptkommissar (A



11) befördert werden. Im kommenden Jahr werden es deutlich weniger sein.

„Ich nehme diesen erfreulichen Anlass heute auch wahr, um Ihnen und allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Polizeipräsidioms Osthessen zu danken. Auch die Zusammenarbeit zwischen der Behörde und dem Personalrat gestaltet sich konstruktiv und zum Wohl der Bediensteten des Präsi-

ums“, zeigte sich Präsident Alfons Hoff erfreut.

Zum feierlichen Abschluss lud der Polizeipräsident seine Gäste noch zu einer gemütlichen Gesprächsrunde bei Kaffee und Plätzchen ein.

Die osthessische GdP gratuliert allen Beförderten recht herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft.

JUGENDPRÄVENTION IN BAD HERSFELD



Foto oben: Der Leiter der Hersfelder Polizeidirektion Klaus Wittig (links) hilft, wenn es für einen guten Zweck ist, gerne mit.

Fotos rechts: Impressionen von der „Saftbar“.



Nicht nur bei der „Lollswache“ der Bad Hersfelder Polizei auf dem Lullusfest ist etwas los: Auch an der „Saftbar“ der Jugendprävention der Stadt Bad Hersfeld ging Mitte Oktober – im wahrsten Sinne des Wortes – „der Saft ab“.

Kriminaldirektor Klaus Wittich, derzeit Leiter des Abteilungsstabes beim PP Osthessen, ließ er es sich nicht nehmen, zusammen mit dem Bürgermeister der Kreis- und Festspielstadt Bad Hersfeld,

Thomas Fehling, die „Saftbar“ als Barkeeper zu unterstützen.

Seit 2010 ist die mobile Saftbar bei verschiedenen Veranstaltungen in und um Bad Hersfeld unterwegs. Die Aktion ist ein Alkohol-Präventionsprojekt von Jugendlichen für Jugendliche. Angeboten werden nur alkoholfreie Getränke zu günstigen Preisen. Dabei sind natürlich auch die Cocktailklassiker wie z.B. „Ipanema, Caipi, Sex on the Beach“ mit dabei, allerdings ohne Alkohol!

Aber auch Eigenkreationen wie „Pippi Langstrumpf“ oder „Schlumpf“ sind im Angebot. An verschiedenen Bad Hersfelder Schulen haben Jugendliche mit Unterstützung der Suchtberatung in den letzten Jahren lernen können, wie man diese leckeren Cocktailkreationen zubereitet.

„Viele Jugendliche und Erwachsene haben die von uns kreierten Cocktails genossen und gemerkt, dass Cocktails auch ohne Alkohol sehr gut schmecken können!“, so Klaus Wittich.

GdP-HESSEN ERHÖHT IHR BILDUNGSANGEBOT

„SENIORENSEMINAR“ UND „VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND“

Auf die Ausschreibung eines Seniorenseminars für November 2014 hatten sich rund 100 Bewerber/-innen gemeldet. Man plante sofort ein zweites Seminar für März 2015. Die Kolleginnen und Kollegen mussten auf zwei Termine aufgeteilt werden. Diese beiden Seminare waren damit auch schon ausgebucht.

Bisher organisierte der Landesseniorenvorstand alle zwei Jahre ein Seminar für Senioren und alle zwei Jahre ein Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“. Auf Anregung

des Seniorenvorstandes fasste der Landesvorstand im Oktober einen Beschluss. Es werden zukünftig die beiden Seminare jährlich angeboten. Für Herbst 2015 erfolgt im Sommer die Ausschreibung eines Seminars für Kolleginnen und Kollegen kurz vor oder nach dem Ruhestand.

Für Frühjahr 2016 sind dann wieder die Senioren am Zuge. Da nun jährlich ein Vorbereitungsseminar angeboten wird, können sich dann auch nur Ruheständler für das Seniorenseminar bewerben. Es werden jeweils zweitägige

Veranstaltungen mit der Möglichkeit einer Übernachtung angeboten. Bei diesen Seminaren können auch die Partner teil nehmen.

Harald Dobrindt



WILFRIED LEITER IM RUHESTAND

Nach über 40 Jahren im Dienst der Hessischen Polizei wurde Polizeioberkommissar Wilfried Leiter durch den Leiter der Polizeistation Bad Hersfeld, EPHK Jörg Stein in den Ruhestand verabschiedet. Zum Abschied hatte Leiter zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in das Bürgerhaus seiner Heimatgemeinde nach Mecklar eingeladen.

In Mecklar wurde er geboren und ist seinem Dorf an der Fulda immer treu geblieben. Seit Jahren ist er dort als ehrenamtlicher Ortsvorsteher tätig. Leiter hatte nach seinem Schulabschluss den Beruf als Koch erlernt. Am 01.10.1973 trat er bei der Hessischen Bereitschaftspolizei in Kassel in den Polizeidienst des Landes Hessen ein. Nach der I. Fachprüfung versah Leiter vom 01.10.1976 bis 30.03.1981 seinen Dienst bei der Polizeistation in Hanau.

Zum 01.04.1981 glückte ihm dann die Versetzung zur Polizeistation nach Bad Hersfeld. Zwanzig Jahre war er im Wechselschichtdienst und seit 2001 als Sachbearbeiter in der Ermittlungsgruppe der Bad Hersfelder Polizeistation eingesetzt.

Stationsleiter Jörg Stein bezeichnete den Jubilar als „Schutzmann aus dem Bilderbuch“. Mit seinen 1,95m, stattlicher Figur und bis vor kurzem noch mit Vollbart hätte er auch als „Kapitän auf einem Kreuzfahrtschiff“ seinen Mann gestanden. Leiter galt über 40 Jahre als vorbildlicher Schutzmann. Als Fußballfan der Frankfurter Eintracht war er 2006 als Communicator während der Fußballweltmeisterschaft in Frankfurt eingesetzt. Für den Vorbereitungslehrgang hatte er damals sogar seinen Jahresurlaub unterbrochen. Jörg Stein wünschte dem Neupensionär für die Zukunft alles Gute, vor allem stets ein gute Gesundheit.

Horst Mertelmeyer, Leiter der Ermittlungsgruppe der Polizeistation Bad Hersfeld, sprach daher in seiner Rede auch von einem „Abschied in Eintracht“. Wilfried Leiter sei ein Kerl wie ein Baum und im Dienst immer ein Schutzmann mit Leib und Seele im Einsatz für Gerechtigkeit gewesen.

Christine Rinner überreichte Leiter, im Namen seiner früheren Dgr. -D- im Wechselschichtdienst der Hersfelder Polizei, neben einigen Anekdoten aus gemeinsamen Dienstjahren ein Geschenk zur Erinnerung.

Seine Kolleginnen Lucia Hüllermeier und Andrea Champion hatten noch eine besondere Überraschung für Wilfried. Neben einer Riesentorte „beförderten“ sie Wilfried Leiter zum ED- und DNA-König der Schutzpolizei mit einem entsprechenden „Anerkennungszertifikat“ und einer Krone.

Sichtlich gerührt von den vielen guten Wünschen und netten Worten bedankte sich Leiter bei allen Besucher und Rednern. Er sei gerne Polizist gewesen. Der Beruf sei für ihn Erfüllung und Freude zugleich gewesen.

Nun wird Wilfried Leiter mehr Zeit für seine Ehefrau, der Familie, seiner Leidenschaft als Ortsvorsteher und den Mecklarer Vereinen haben.

Manfred Knoch



Wilfried Leiter (links) wurde von seinem Stationsleiter Jörg Stein in den Ruhestand verabschiedet.

SENIOREN MAIN-KINZIG

**Einladung
zur
Weihnachtsfeier**

Hiermit laden wir alle Seniorinnen und Senioren zu unserer **traditionellen Weihnachtsfeier** ein.

Diese findet am
Donnerstag, den 11.12.2014 ab 13.30 Uhr
im Vereinsheim des Polizeisportvereins Grün-Weiß
Maintaler Straße in Hanau statt.

Wie immer ist für Kaffee und Kuchen gesorgt. Auch die Freunde einer kleinen Brotzeit werden auf ihre Kosten kommen.



Wir freuen uns auf Eure Teilnahme



Gewerkschaft der Polizei Kreisgruppe Main - Kinzig